

ZU KUNFT GE STAL TEN

Geschäftsbericht 2018



Volksbank
Hameln-Stadthagen

DIE BANK MIT DER GROSSEN KUNDENNÄHE.

Mit freundlicher Empfehlung überreichen Ihnen der Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volksbank Hameln-Stadthagen eG den Geschäftsbericht für das Jahr 2018.

INHALT

Organe und Leitung / Tochtergesellschaften	4
Vorwort des Vorstandes	6
Zukunft gestalten	8
Unternehmensporträt – Niedersächsisches Staatsbad Pyrmont Betriebsgesellschaft mbH	16
Unternehmensporträt – Servex GmbH	22
Unsere Genossenschaftliche FinanzGruppe	28
Jahresabschluss (ohne Anhang)	29
Jahresbilanz zum 31.12.2018	30
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2018 bis 31.12.2018	32
Zahlen, Daten, Fakten – Unsere Leistungsbilanz 2018	33
Lagebericht	34
Vorschlag für die Ergebnisverwendung	50
Bericht des Aufsichtsrates	51
So erreichen Sie uns	52
Impressum	53

ORGANE UND LE

Organe und Leitung

Vorstand

Michael Joop
Vorsitzender

Nils Bradtmöller

Raimund Nagel
(bis 28.02.2019)

Generalbevollmächtigter

Stefan Markwirth
Regionaldirektor Bad Münden,
Lauenau, Rodenberg

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das oberste Organ unserer Volksbank. Die Vertreter werden alle vier Jahre gemäß § 43a Genossenschaftsgesetz gewählt. Die letzte Wahl fand am 21.02.2017 statt.

Prokuristen

Holger Brandt
Compliance

Juliane Djouimai
Vertriebsmanagement / Unternehmens-
kommunikation / Individualkundenbetreuung

Detlef Hanisch
Projektfinanzierung

Jörg Kuck
Immobilienmanagement

Raimund Nagel
(ab 01.03.2019)
Marktfolge Aktiv

Reinhold Reker
Regionaldirektor Bad Pyrmont, Emmerthal

Stephan Sassenberg
Marktfolge Aktiv

Uwe Walter
Unternehmenssteuerung und Risikocontrolling

Michael Welsch
Firmenkundenbetreuung

ITUNG

Aufsichtsrat

Dr. Michael Knoche

Vorsitzender
Geschäftsführender Gesellschafter
der Augenklinik Stadthagen GmbH

Markus Baukmeier

Stellv. Vorsitzender
Geschäftsführender Gesellschafter
der Otto Baukmeier Holzbau -
Fertigbau GmbH & Co. KG

Susan Anstett

Diplom-Verwaltungswirtin bei der MDG
Medien Dienstleistungsgesellschaft mbH

Bernd Brase

Geschäftsführender Gesellschafter
der Wilhelm Brase Verwaltungs-GmbH

Hans-Harm Damke

Geschäftsführender Gesellschafter
der Getränke Damke GmbH

Fritz-Peter Klocke

Geschäftsführer der
Klocke Unternehmens-GmbH

Thomas Kock

Selbstständiger Rechtsanwalt und Notar

Gerrit Niemeier

Architekt und geschäftsführender
Gesellschafter der Riemer & Niemeier
Architekten- und Ingenieurgesellschaft mbH

Monika Stork

Privatière

Jörg Strüver

Selbstständiger Rechtsanwalt und Notar

Tochtergesellschaften

VIS Volksbank Immobilien Service GmbH
VOWO GmbH
Immobilien-Service Am Markt GmbH

VBHS Bremen GmbH
VBHS Leipzig GmbH
VBHS Nienburg GmbH & Co. KG

ELLSCHAFTEN



VORWORT DES VORSTANDES

Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Kunden, liebe Geschäftspartner,

wie gewohnt wollen wir Ihnen an dieser Stelle einen Überblick geben, wie unser vergangenes Geschäftsjahr verlaufen ist.

Bei den Themen Niedrigzinsniveau, Regulatorik und Verbraucherschutz müssen wir zukünftig unseren Standpunkt ändern. Hier handelt es sich nicht mehr um Ausnahmesituationen bzw. temporäre Zustände.

Wir können alle sehr sicher davon ausgehen, dass Niedrigzinsen auch in der Zukunft der Normalzustand sein werden. Das gleiche trifft auf eine sehr komplexe Regulatorik und einen übertriebenen Verbraucherschutz zu.

Unsere Aufgabe ist es, uns auf diese dauerhaften Rahmenbedingungen einzustellen. Aber lassen Sie uns auf die Dinge zurückblicken, die wir in 2018 positiv bewertet haben. Trotz enormer rechtlicher und technischer Herausforderungen haben wir erneut ein gutes Ergebnis erzielt. Die wesentlichen Kennzeichen sind Zuwächse bei Krediten und Einlagen sowie ein Provisionsüberschuss über Plan.

Und das verdanken wir in erster Linie Ihnen, liebe Mitglieder und Kunden, die uns wieder sehr stark und häufig in Anspruch genommen und uns als Ihren ersten Ansprechpartner in Sachen Finanzen ausgewählt haben. Ebenso danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihr Engagement im letzten Jahr.

Nach einer erfolgreichen EDV-Systemumstellung im Jahr 2017 haben wir uns 2018 mit großem Fortschritt in unser neues Kernbankensystem eingearbeitet. Wir haben viele gesetzliche Dinge, wie z. B. MiFiD II, IDD, DSGVO und PSD II, gemeinsam umgesetzt.

Unsere Zahlungsverkehrsberatung haben wir weiter ausgebaut und uns und unsere Kunden weiter fit gemacht in Sachen Online-Banking und Banking-Apps.

Wir haben in 2018 damit begonnen, viele Vorgänge und Prozesse zu optimieren und zu digitalisieren. Projekte, die uns auch in den kommenden Jahren enorm fordern werden, durch die wir uns aber auch kontinuierlich weiterentwickeln.



Der Vorstand
der Volksbank
Hameln-Stadthagen
v. l.: Nils Bradtmöller
und Michael Joop
(Vorsitzender).

Daneben haben wir intensiv an Themen wie Zukunftsfähigkeit, Kultur und Profil unserer Bank unter Einbindung vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gearbeitet. Das werden wir auch 2019 tun.

Für die Zukunft setzen wir weiterhin auf ein profitables Wachstum in unserem Geschäft mit unseren Kunden. Unser Geschäftsgebiet – die Landkreise Hameln-Pyrmont und Schaumburg – bieten aus unserer Sicht ausreichend Potenzial dafür. Unvermeidlich damit verbunden sind dauerhafte Investitionen in Personal und Technik. Das haben wir intensiv in 2017 und 2018 getan – und das werden wir auch in 2019 tun.

Neben nachhaltigem Wirtschaften liegt uns ebenso unser soziales, kulturelles und sportliches Engagement sowie Bildungsthemen am Herzen. Daher war es für uns im vergangenen Jahr nur noch ein kleiner Schritt, unsere Volksbank-Stiftung **„Wir“ mit Begeisterung und Engagement** ins Leben zu rufen. Gleichzeitig haben wir unsere digitale Crowdfunding-Plattform „Viele schaffen mehr“ erfolgreich etablieren können.

Als Bank mit der großen Kundennähe sind wir da, wo uns die Menschen brauchen: Persönlich vor Ort in unseren Geschäftsstellen und digital 24/7 – immer mit gut ausgebildeten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie moderner Technik.

Auch im Jahr 2019 werden wir für Sie, liebe Mitglieder und Kunden, mit einem zukunftsfähigen Geschäftsmodell weiterhin der starke Partner an Ihrer Seite sein.

Wir wünschen viel Freude bei der Lektüre!

Ihr Vorstandsteam

A stylized, handwritten signature in black ink.

Michael Joop
Vorsitzender

A stylized, handwritten signature in black ink.

Nils Bradtmöller

Zukunft gestalten

WIR HABEN LUST AUF ZUKUNFT UND VERÄNDERUNG! Das ist einer unserer vier Unternehmens-Leitsätze, der gleichzeitig eine wichtige Voraussetzung dafür ist, um Zukunft zu gestalten. Für uns bedeutet das unter anderem, Bestehendes regelmäßig kritisch zu hinterfragen, systematisch neue Ideen zu entwickeln und vorhandene Strukturen und Prozesse zu überdenken. Das funktioniert nur, wenn jedes Mitglied unseres großen Volksbank-Teams bereit ist, Veränderungen mitzugehen und sie aktiv vorantreibt.

So haben wir im letzten Jahr damit begonnen, unser Zukunftsprofil zu erarbeiten. Weit über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche und Altersgruppen unserer Bank haben sich in diverse Workshops mit ihren Vorstellungen eingebracht – immer mit dem Ziel, unsere Volksbank Hameln-Stadthagen für die Zukunft optimal aufzustellen.

Nutznieser aller unserer Überlegungen, Bemühungen und Entscheidungen sollen natürlich immer unsere Mitglieder, unsere Kunden, unsere Geschäftspartner, unsere Region und unsere Mitarbeiter sein.

Und diese, unsere gerade genannten Mitarbeiter, beherzigen bei all ihren Handlungen möglichst immer unseren zweiten Unternehmens-Leitsatz: **WIR MACHEN ES EINFACH!**

Und das wollen wir in zweierlei Hinsicht verstanden wissen:

Wir machen es *einfach* – in erster Linie für unsere Kunden. Und das im Sinne von schnell, unkompliziert, bequem, nachvollziehbar, verständlich und zuverlässig – trotz aller Regularien und trotz allem gesetzlich vorgeschrie-

benen Formalismus. Unsere Kunden sollen sich entspannen, wenn sie mit uns ihre Bankgeschäfte tätigen – egal zu welcher Tageszeit, egal an welchem Ort, egal auf welchem Weg – persönlich, telefonisch, digital.

Zum anderen: wir *machen* es einfach – im Sinne von „wir tun es jetzt auch; wir setzen jetzt um“. Wir wollen schnelle Entscheidungen treffen. Dabei sind Vor- und Nachteile immer mit einzubeziehen. Kurz gesagt: Wir wollen Macher sein.

IN UNSEREM GESCHÄFT HANDELN WIR UNTERNEHMERISCH (ob operativ oder strategisch) – unser dritter Unternehmens-Leitsatz. Wir wägen dabei stets Chance und Risiko ab – sind dabei auch bereit, für und mit unseren Kunden überschaubare Risiken einzugehen. Als ehrbare Kaufleute ist es für uns selbstverständlich, Erträge und Kosten permanent zu optimieren. Das daraus entstehende Geschäftsergebnis benötigen wir um

- damit unser Eigenkapital weiter zu stärken,
- die für eine erfolgreiche Zukunft erforderlichen Investitionen in Technik, Digitalisierung und Prozesse zu tätigen,

ZUKUNFT GEST

- die für eine erfolgreiche Zukunft erforderlichen Investitionen in Personal zu tätigen, damit wir der attraktivste Arbeitgeber der Region sind,
- auch zukünftig mit unserer Kaufkraft, unseren Steuern und unserem Engagement ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor und Förderer unserer Region zu bleiben und
- auch zukünftig aktiv zur Verbesserung der individuellen und gesellschaftlichen Lebensbedingungen und der Attraktivität unserer Region beizutragen.

Zukunft gestalten heißt für uns in allererster Linie, unsere Kunden bestmöglich dabei zu unterstützen und zu begleiten, damit diese ihre eigene Zukunft optimal gestalten können.

Wir wollen unsere Firmen-, Privat- und institutionellen Kunden dabei **MIT QUALITÄT UND PARTNERSCHAFT BEGEISTERN** und somit unseren vierten und letzten Unternehmens-Leitsatz umsetzen.

Dabei setzen wir auf ein starkes Team an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit unserer Bank identifizieren. Sie haben Spaß und Freude an der Arbeit, sie denken mit und wollen etwas bewegen. Unsere Führungskräfte agieren als motivierende und begeisterte Vorbilder. Wir leben eine offene Kommunikation, begegnen uns auf Augenhöhe und zeigen Wertschätzung.

Partnerschaft heißt für uns, nah am Kunden zu sein, schnell erreichbar zu sein, zuverlässig zu sein und unseren Kunden auch in schlechten Zeiten präsent und mit Interesse zur Seite zu stehen. Qualität beweisen wir mit einer großen Service-Exzellenz, mit einer dauerhaften und



nachhaltigen Betreuung und mit einer fairen und am Kundenwunsch orientierten Beratung.

Stolz macht uns, dass dies von unabhängiger Seite bestätigt wird: Die „Gesellschaft für Qualitätsprüfung mbH“ hat uns in 2019 in puncto Beratung als beste Bank in Hameln ausgezeichnet. So nähern wir uns Schritt für Schritt unserem Ziel, der Profi in der Beratung unserer Kunden zu sein.

Solche und viele andere Erfolge geben uns Kraft, Ansporn und Motivation, weiterhin mit vollem Einsatz Zukunft zu gestalten – unsere eigene und als Partner unserer Kunden.

Ihre moderne Bank:

„Wir haben Lust auf Zukunft und Veränderung!“



ALTEN

CROWDFUNDING

Innovative Ideen nach vorn bringen – Mehrwerte digital positionieren

15 Projekte
455 Unterstützer
Volksbank-Co-Funding:
51.913 Euro
Externe Spenden:
53.953,22 Euro

Stand per 31.12.2018

Seit Mitte 2018 setzen wir zusätzlich auf unser Crowdfunding-Portal *vbhs.viele-schaffen-mehr.de*. Viele Menschen haben gute Ideen, wie sie das Leben für sich und andere noch besser gestalten können. Was oft fehlt, sind die nötigen finanziellen Mittel, um diese Pläne zu verwirklichen. Unsere Lösung lautet: Viele schaffen mehr. Wenn sich Unterstützer zusammenschließen, um eine gute Idee gemeinsam umzusetzen, dann wird möglich, was vorher utopisch schien. Ganz so, wie es die genossenschaftlichen Gründungsväter schon vor mehr als 160 Jahren erlebt haben. Der Ort, an dem die innovativen Ideengeber von heute ihre Unterstützer finden, ist unser Crowdfunding Portal „Viele schaffen mehr“.

Dabei bezuschussen wir jedes Projekt mit einem sogenannten Co-Funding. Aber auch bei allgemeinen Fragen zur Plattform, Hilfe bei der Einreichung eines Projektes oder technischen Herausforderungen unterstützen Sie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tatkräftig.



Ein neuer Anhänger zum Transport von Kulissen und Technik für die Pyrmonter Theater Companie sowie ein Wettkampftrampolin für den VfL Hameln von 1849 e. V. – beides finanziert über die Crowdfunding-Plattform der Volksbank Hameln-Stadthagen.

Die internetbasierte Plattform bietet Vereinen und gemeinnützigen Institutionen ganz neue Möglichkeiten, Mehrwerte auch digital zu positionieren. Mithilfe von Schnittstellen zu sozialen Medien können auf einfachstem Wege neue, viel größere Gruppen an potenziellen Unterstützern auf Projekte aufmerksam gemacht werden.

Die Möglichkeit digital zu spenden, wird gut angenommen. Bereits nach einem halben Jahr konnten insgesamt 15 Projekte voll finanziert werden.

DIGITALES

Viel hilft viel.

Unsere digitalen Leistungen:



Unsere digitalen Services

Aber auch im eigentlichen Bankgeschäft bieten wir unseren Mitgliedern und Kunden im Zuge der Digitalisierung ganz neue Möglichkeiten. Im Fokus stehen hierbei Punkte wie Flexibilität und Bequemlichkeit. Erledigen Sie Ihre Bankgeschäfte ganz nach Ihren Wünschen – dank der Vielfalt unserer digitalen Leistungen. Mit der VR-BankingApp und

dem Online-Banking unserer Volksbank Hameln-Stadthagen erledigen Sie Ihre Bankgeschäfte in jeder Situation ganz bequem. Nutzen Sie außerdem unsere Service-Apps und behalten Sie so stets den Überblick über Ihre Dokumente, Ihre Altersvorsorge oder Ihren zukünftigen Liquiditätsstatus. Das ist Banking – wann, wo, wie Sie wollen – 24/7.

BANKING



UNSERE VOLKSB

Wir legen noch etwas drauf – unsere Volksbank-Stiftung: „Wir“ mit Begeisterung und Engagement

Als regionale Volksbank rundet unsere im Jahr 2018 gegründete Volksbank-Stiftung „Wir“ mit Begeisterung und Engagement unseren Einsatz ab.

Nachhaltigkeit schafft Zukunftsperspektiven

Unsere Stiftung soll in diesem Sinne Vorhaben sowie nachhaltige Initiativen unterstützen, die zu einem Lebensumfeld beitragen, in dem alle Generationen gern, sicher und mit Zukunftsperspektive leben können.

Lebenswerk erhalten – etwas zurückgeben – in Erinnerung bleiben

Zugleich möchte unsere Volksbank Hameln-Stadthagen weitere Bürger dazu anregen, sich durch Zuwendungen an der Stiftung zu beteiligen und bei der eigenverantwortlichen Bewältigung gesellschaftlicher Aufgaben mitzuwirken. In diesem Sinne will unsere Stiftung den Gemeinsinn und die Mitverantwortung der Bürger fördern und stärken und damit im Sinne des Gemeinwohles zu einer positiven Entwicklung beitragen.

Adelheid und Reinhold Bonkowski

„Wir sind Kunden der Volksbank Hameln-Stadthagen und arbeiten seit Jahrzehnten vertrauensvoll zusammen. Aus diesem Grund ist es besonders schön, dass wir jetzt auch unser Stiftungsvorhaben zusammen mit unserer Volksbank umsetzen können.“

Da uns Kinder am Herzen liegen, möchten wir gern diejenigen unterstützen, die nicht in behüteten Verhältnissen aufwachsen können. Darüber hinaus bedenken wir das Thema Tierschutz in unserer Region. Unsere Stiftung ist uns eine Herzensangelegenheit, die wir sehr gern zusammen mit der Volksbank-Stiftung „Wir“ mit Begeisterung und Engagement auf den Weg bringen.“



ANK-STIFTUNG



... mit *Begeisterung
& Engagement*

Der Stiftungsvorstand v. l.:

Reinhold Reker, Gaby Hansel (Sprecherin),
Stefan Markwirth und Frank Schulz.



Wir bieten eine individuelle, unkomplizierte und kompetente Beratung zur Verwirklichung Ihrer persönlichen Nachfolge- und Vermögensregelung an, um Ihre Zukunftsidee zu verwirklichen.

Neben der Förderung unserer Region stehen die Begleitung und Gründung von Treuhandstiftungen sowie Stiftungsfonds für unsere Stiftung „Wir“ mit **Begeisterung und Engagement** im Fokus.

Stiftungen sind das beste Instrument, wenn Sie sich wünschen, dass etwas von Ihnen über Generationen hinweg fortlebt oder Sie einen bleibenden Zweck verwirklichen wollen. Hiermit hinterlassen Sie „Ihre Handschrift“. Ob der Zweck ein soziales Projekt, Bildung von Jugendlichen oder auch der Kampf gegen eine schlimme Krankheit ist – wir möchten Sie gern bei Ihrer persönlichen Stiftungsidee begleiten und bieten Ihnen ein individuelles Konzept.

„Wir“ mit Begeisterung und Engagement – Zahlen, Daten, Fakten

Per 31.12.2018 hatten wir Zustiftungen in Höhe von insgesamt 35.250,00 Euro durch 24 Zustifter erhalten. Unser Stiftungsvermögen betrug zum Jahresende 675.014,83 Euro.

Im ersten Schritt wurden 3.388,86 Euro an gemeinnützige Institutionen ausgeschüttet, sodass insgesamt drei Projekte berücksichtigt werden konnten. Für die Folgejahre ist geplant, dass jährlich rund 60.000,00 Euro in die Region fließen. Den Schwerpunkt der Förderungen bilden nachhaltige Initiativen sowie soziale Projekte und Maßnahmen rund um das Thema „Finanzielle Bildung“.



DANKE



DIE STIFTUNGS

Bildung und Nachhaltigkeit als Schwerpunkt unserer Stiftungsarbeit

Im Mittelpunkt unserer Tätigkeiten stehen die Themen Bildung und Nachhaltigkeit. Ein Schwerpunkt unserer Stiftungsarbeit ist die Unterstützung der Naturpädagogik. Wir unterstützen dabei Aktivitäten und Projekte, die zeigen, dass trotz zunehmender Technisierung und Digitalisierung die Natur lebensnotwendig ist für uns Menschen. Damit wollen wir der Entfremdung der Menschen von der Natur entgegenwirken. Die Förderung und Schaffung naher und frei zugänglicher Naturerfahrungsräume für Kinder und Jugendliche aber auch für Erwachsene steht dabei im Vordergrund.

Die Bedeutung von elementaren Naturerfahrungen in der Kindheit für eine gesunde physische und psychische Entwicklung von Kindern ist durch viele Studien belegt. Das Begreifen von ökologischen Gesamtzusammenhängen ist für uns Menschen existenziell wichtig. Die Natur erforschen und verschiedene Lebensräume kennenlernen, fördert den Blick für Zusammenhänge, legt die Basis für die Wertschätzung gegenüber allem Lebendigem sowie für ein achtsameres Verhalten im Alltag.

Nachhaltig denken und handeln heißt: Verantwortung für kommende Generationen zu übernehmen

Erste von uns initiierte Veranstaltungen hatten mit der Streuobstwiese eines unserer arten- und strukturreichsten Kulturbiotope unserer Heimat zum Inhalt. Streuobstwiesen oder auch Obstbaumalleen bieten für alle Menschen die ideale Umgebung, um sowohl natürliche Zusammenhänge sowie die zur Erhaltung erforderlichen Maßnahmen zu entdecken und zu erlernen. Wir erleben gemeinsam die Vielfalt und Schönheit der Natur vor unserer Haustür. Bei der Ernte, der Verarbeitung und dem Schmecken von Obst erleben wir, wie gut Heimat schmeckt und dabei erkennen wir die Bedeutung regionaler Produkte. Vieles was früher für die Erhaltung von Obstwiesen bekannt war, ist heute bei Eltern in Vergessenheit geraten und erst recht bei Kindern nicht mehr bekannt. Nur wenige Kinder wissen heute zum Beispiel noch, wie Apfelsaft gemacht wird und welche Arbeiten hierfür notwendig sind.



Stefan Markwirth (Stiftungsvorstand) begeistert Vorschulkinder und Grundschüler im Rahmen der ersten Unterrichtseinheit.

ARBEIT

Mit Obstwiesen sind noch viele weitere ökologische Zusammenhänge verbunden (Imkerei, Insekten, Vögel, Blumenwiesen, Kräuter), die im Jahresverlauf sehr gute Voraussetzungen für einen Unterricht zur Naturerziehung bieten.

Vor der ersten praktischen Aktion in der Natur erfolgt immer eine theoretische Einführung in das Thema: „Was sind Streu, Obst, Wiesen? Mit den Vorschulkindern des Kindergartens in Hachmühlen und der dritten Klasse der Grundschule in Flegessen (Ortsteile von Bad Münder) wurden diese ersten Unterrichtseinheiten durchgeführt. Bei einer folgenden ersten Wiesenbegehung lernten alle das Gelände kennen, auf dem im Laufe des Jahres weitere Aktionen erfolgen werden. Begonnen wurde mit der Pflanzung

„In Erinnerung bleiben.“
 „Mein Lebenswerk erhalten.“
 „Ein Vorbild für die Gesellschaft sein.“
 „Unsere Region stärken.“
 „Etwas zurückgeben.“
 „Gutes tun.“
 „Etwas bewirken wollen.“

von hochstämmigen regionalen Apfelbäumen. Begleitet wurden die Kinder von einem ausgebildeten Streuobstpädagogen, der nicht nur bei der notwendigen körperlichen Arbeit unterstützte, sondern weiteres Wissen vermitteln und viele Fragen der Kinder beantworten konnte. Weitere Themen im Jahresverlauf können dann z. B. Insekten und Bestäubung, die Heuernte und die Obstverwertung sein.

Stimmen aus unserer Region: „Ich beteilige mich an der Stiftung, weil ...“

Marianne Schmitz

... im digitalen Zeitalter die unmittelbare Umgebung oft aus dem Blickfeld gerät. Es lohnt sich, unsere Region mit finanziellem Engagement zu stärken und wertvolle Initiativen zu unterstützen, weil der Effekt mehr Lebensqualität für uns alle in unserer heimischen Region sein wird.“



Alexander Usadel

... ich aus eigener Erfahrung um die Unterstützung der Volksbank Hameln-Stadthagen für unsere heimischen Vereine und Organisationen weiß. Meine regionale Verbundenheit bewegt mich dazu, mich für den Erhalt und die Förderung unseres Lebensraumes einzusetzen. Mir ist es daher eine Herzensangelegenheit, mich für die Belange unserer Region zu engagieren. Der breit gefasste Zweck dieser Stiftung bietet hierfür die optimalen Möglichkeiten.“

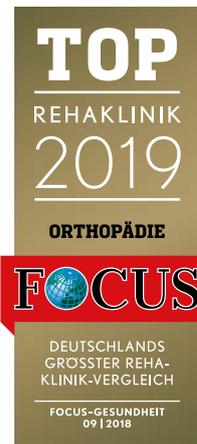




Gesund und Glücklich

Niedersächsisches Staatsbad Pyrmont Betriebsgesellschaft mbH

Wer in das Spa & Gesundheitsresort Bad Pyrmont kommt, der legt Wert auf seine Gesundheit, sucht Heilung, Erholung oder Entspannung in einem der traditionsreichsten aber auch modernsten Bädern Europas, wie das Prädikat „TOP 20 Kurort 2019 in Deutschland“ (Focus Gesundheit) und die Auszeichnung „European Innovative Spa Destination Award 2018“ (Europäischer Heilbäderverband) bestätigen.



GESUND
UND GLÜCKLICH



Die älteste Fußgängerzone Deutschlands, die Pyrmont Hauptallee, lädt zum flanieren, relaxen und entspannen ein.

Mehr als 700.000 Übernachtungen zählt das Staatsbad Pyrmont jährlich im Bereich des Gesundheits- und Kulturtourismus. Und die Tendenz ist steigend, denn viele Menschen haben bereits erkannt: Gesundheit ist des Menschen höchstes Gut. Deshalb hat das Staatsbad Pyrmont den Markenkern „Gesund und Glücklich“ als Qualitätsversprechen in allen Bereichen als Leistungsziel gesetzt. Und dieser Leitsatz gilt nicht nur für die Patienten, Kunden und Gäste, auch die Belegschaft liegt dem Unternehmen am Herzen, das im November 2018 mit dem renommierten „Corporate Health Award 2018“ für ein erstklassiges „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ zum Wohle der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgezeichnet wurde.

Besonders in der heutigen Zeit sind wir Menschen teilweise intensiven körperlichen und geistigen Herausforderungen ausgesetzt – das kostet Kraft und benötigt Resilienz. Stress und Multitasking sind Begriffe, die den Alltag oft beherrschen. Anforderungen in der Ausbildung, im Beruf, in der Familie müssen koordiniert werden, sodass oft wenig Zeit für Erholungsphasen bleibt. Doch wer nicht auf seinen ganz persönlichen Ausgleich und Achtsamkeit einzahlt, powert seinen Körper aus. Die Folge: der Akku ist leer, gesundheitliche Störungen können sich einstellen. Bewusst entscheiden sich deshalb viele für Präventions- und Optimierungsmaßnahmen, um ganzheitlich Körper, Geist und Seele gesund zu erhalten oder einen angemessenen Gesundheitszustand wieder herzustellen.

GESUND UND GLÜCKLICH

Das Staatsbad Pyrmont ist der Kompetenzpartner für „Gesundheit und Lebensfreude“ und bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, den Akku wieder „aufzuladen“ und nachhaltig wirksame Lebensstiländerungen zu ermöglichen – im gesundheitlichen, touristischen und kulturellen Bereich.

Dabei blickt der Ort, mitten im Weserbergland gelegen, auf eine lange Geschichte. Waren es anfangs die Germanen und Römer, die die Heilkraft der Quellen schätzten, kamen später Fürsten und Könige, um Heilung im Tal der sprudelnden Quellen zu finden. Ihren Weltruf verdankt die Stadt den ortsspezifischen Heilmitteln wie Naturmoor, Naturheilquellen (Sole- und Eisenhaltige) und Naturkohlendioxid (CO₂-Quellgas). Und so sind die Quellen und das CO₂-Quellgas,

die natürlichen Heilmittel, der größte Schatz von Bad Pyrmont. Mehrere Quellen befinden sich im Ausschank in der sogenannten Trinkkur in der Wandelhalle. Die Quellwasser des „Hylligen Born“, der „Helenenquelle“, der „Trampelquelle“, der „Wolfgangquelle“, der „Friedrichquelle“ und der „Hufelandquelle“ können Krankheitsverläufe positiv beeinflussen und dienen dem ganzheitlichen Heilansatz. Auch das einzigartige natürliche CO₂-Quellgas wird therapeutisch bei Hauterkrankungen und schlecht heilenden Wunden eingesetzt. Mit diesen Heilmitteln, den heutigen medizinisch-therapeutischen Kompetenzen und den natürlichen Möglichkeiten für Ruhe und Entspannung bietet das Staatsbad Pyrmont den Patienten und Gästen die optimalen Voraussetzungen für gesundheitliche Regeneration und Prävention.

Der Palmengarten im preisgekrönten Kurpark ist Therapie und Erlebnisort zugleich und bildet eine weitere Facette zum erfolgreichen Gesamtkonzept des Kurortes als hoch prädikatisiertes Gesundheitsresort.





Ein Besuchermagnet, aber auch Oase der Ruhe, ist die einzigartige Kurparkanlage, eine Mischung aus barockem Alleensystem und englischem Landschaftsgarten. Gleichzeitig ist der Kurpark eine der schönsten Parkanlagen Europas. Er wurde bereits mehrfach national und international prämiert, u. a. mit dem „Green Flag Award“. Der Palmengarten ist das außergewöhnliche Herzstück des Kurparks und zugleich die nördlichste Palmenfreianlage Europas. Zahlreiche Palmen verschiedener Arten und mehrere hundert subtropische Gewächse begeistern alle Besucher dieser Anlage.

Eine weitere zentrale und wichtige Einrichtung des Staatsbades Pyrmont ist das ambulante Gesundheitszentrum Königin-Luise-Bad, in dem alle ambulanten Kurorttherapien angeboten werden. Derzeit befindet sich die Liegenschaft in einer Modernisierungs- und Sanierungsphase. Demnächst entsteht ein fri-

ches, modernes und zukunftsfähiges Medical Spa Center mit hervorragenden Therapie- und Behandlungsmöglichkeiten, für die Region Weserbergland ein Meilenstein, welches neben dem Gesundheitstourismus auch ein Nukleus zur gesundheitlichen Nahversorgung sein wird.

Die mit 5 „Wellness Stars“ ausgezeichnete Hufeland Therme bietet den Gästen wunderbare Wellnesswelten auf einer Insel der Ruhe und Erholung mit drei Soleschwimmbecken mit wohltuender 2,0 % Sole bei 33 Grad Wassertemperatur, einem exzellenten Spa-Bereich mit verschiedensten Saunen, abgestuft temperiert, und einem großzügigen Saunagarten mit drei Blockhaussaunen, einer russischen Banja und einem Schweigehaus. Meersalzgrotte, Whirlpool und Schneeparadies runden das vielfältige Angebot ab. Exzellente Beauty- und Wellnessrichtungen sorgen dafür, dass kein Wunsch unerfüllt bleibt.

Der Hyllige Born ist das Herz von Bad Pyrmont, die älteste Quelle des Kurortes, die vor 500 Jahren den Grundstock für den heutigen Gesundheitsstandort legte.

GESUND UND GLÜCKLICH

Das Wasserschloss in Bad Pyrmont ist nicht nur ein historischer spannender Ort mit Museum und interessanter Baugeschichte, es ist auch ein Premium Veranstaltungsort, für hochwertige Kulturveranstaltungen im Rahmen des Pyrmonter Sommers.



Die Klinik „Der Fürstenhof“ ist die staatsbadeeigene Fachklinik für Orthopädie, Osteoporose, Stoffwechselkrankheiten des Knochens, Rheumatologie, Gynäkologie, gynäkologische Onkologie und einem angegliederten wissenschaftlichen Institut mit internationalem Ruf. Hier werden Patienten mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen in den genannten Indikationsbereichen stationär behandelt. Die Klinik „Der Fürstenhof“ wurde zum zweiten Mal in Folge mit der Auszeichnung „Top 20 Rehaklinik 2019“ (Focus Gesundheit) ausgezeichnet und verfügt über ein ausgezeichnetes nationales und internationales Renommee.

Für das Staatsbad Pyrmont ist aber auch die Kultur ein wichtiger Faktor für einen attraktiven Gesundheitsstandort: „Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele“, sagte einmal Pablo

Picasso. Ein Kulturprogramm mit zahlreichen Veranstaltungen aus den unterschiedlichsten Bereichen wie Theater, Comedy, Kabarett, Kleinkunst, klassische Konzerte, Rock, Pop bis hin zu Gesundheits- und Fachvorträgen unterhält Patienten, Gäste und Bürger. Sie können mit dieser kulturellen Vielfalt eine Pause vom Alltag einlegen, die Seele baumeln lassen – einfach einmal loslassen.

Als Veranstaltungsorte fungiert das historische Konzerthaus und die Wandelhalle, selbst der Kurpark wird ab und an zur Bühne und verzaubert bei Kleinkunst-Festivals, Park- und Lichterfesten viele Tausend Besucher. Auch auf der historischen Schlossinsel finden besonders im Sommer attraktive Konzerte mit bekannten Künstlern statt.

Durch die zunehmende Branchenverschmelzung von Gesundheit und Tourismus befinden sich die Kur- und Heilbäder in einem neuen Strukturanpassungsprozess mit verändertem Wettbewerbsumfeld. Die Ansprüche der Kunden steigen, sie erwarten mehr Flexibilität, Individualität und Erlebnis. Bad Pyrmont ist darauf vorbereitet, der Gesundheitsstandort hat frühzeitig auf die veränderte Wettbewerbslandschaft reagiert und auch im Gesundheitstourismus eine Vielzahl von neuen Angeboten geschaffen.

„Die Zukunft gehört denen, die sich stetig neue Fähigkeiten aneignen und sie auf kreative Weise kombinieren“ (Robert Green). Das Niedersächsische Staatsbad Pyrmont ist bereits in vielen Bereichen ein wichtiger Vorreiter im Gesundheitsbereich, verbindet Tourismus und Kultur und stellt für Menschen, die Gesundheit und Prävention, Erholung, Entspannung und Lebensfreude suchen, einen idealen Partner dar.

Statement von Maik Fischer über die Volksbank Hameln-Stadthagen:

„Gesundheit und Lebensfreude, diese Kernwerte des Staatsbades Pyrmonts sind zugleich unser tägliches Versprechen und Motivation an unsere Gäste. Die Volksbank Hameln-Stadthagen trägt mit großer Kompetenz und sozialer Verantwortung in der Region maßgeblich zu einer gesunden Entwicklung bei.“

Besonders kennzeichnend ist der partnerschaftliche Umgang auf Augenhöhe mit ihren Kunden und Anspruchsgruppen.

Wir wünschen der Volksbank Hameln-Stadthagen weiterhin eine gesunde Zukunft als wichtiges Kreditinstitut für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihren Kunden.“



Die Hufeland Therme ist ein 5-Sterne Wellness Oase. 2,0 % Solewasser entspannt das vegetative Nervensystem. Mehrere Saunen laden zum Entspannen und Wohlfühlen ein.



MIT SICHERHEIT



Mit Sicherheit ein gutes Gefühl

SERVEX GmbH

Loderndes Feuer mitten in der Nacht. Zahlreiche Einsatzkräfte im Einsatz. Beim Brand einer Fabrikhalle ist ein Schaden in Millionenhöhe entstanden. Die Halle eines Herstellers von Stahlbetonfertigteilen brannte völlig aus. Der Sachschaden durch Zerstörung der Halle sowie von Betonfertigteilen und Maschinen ist immens – dem Unternehmen stehen wirtschaftlich schwere Zeiten bevor. Es ist nicht auszumalen, was noch hätte passieren können! Mit Glück wurden keine Menschen verletzt. Ein Personenschaden hätte für das Unternehmen den Ruin bedeutet. Ein waschechtes Schreckensszenario, das keine Seltenheit ist, jedoch durch wichtige Schutzmechanismen hätte vermieden werden können.



Leitwarte der Firma Ardagh Group Bad Münders,
Bedienstelle für die Brandmeldeanlage für den Betreiber und die Feuerwehr.



Bedientableau Brandmeldezentrale mit Display.

Gravierende Folgeschäden durch mangelnden Brandschutz

Je nach Wert der durch einen Brand geschädigten Sachgüter können sich die Kosten auf mehrere hundert Millionen Euro belaufen. Neben den unmittelbaren Brandschäden sind Wirtschaftsunternehmen in Folge eines Brandes auch von Folgeschäden betroffen. Diese werden jedoch häufig unterschätzt. Dazu zählen zum Beispiel finanzielle Verluste durch vorübergehende Marktverdrängung, Prestigeverlust in der Öffentlichkeit sowie der Verlust qualifizierter Mitarbeiter und Vertrauenseinbußen bei Geschäftspartnern und Kunden. Noch schlimmer, wenn durch einen Brandfall die Existenzgrundlage eines Unternehmens zerstört wurde und dieses in Folge des Brandschadens einen Insolvenzantrag stellen muss.

Fachleute empfehlen deshalb Unternehmen, sich rechtzeitig um ausreichenden Brandschutz zu kümmern und dabei sowohl sicherheits- als auch versicherungstechnische Aspekte zu berücksichtigen. Ein Spezialist für Brandmeldeanlagen sowie Einbruchmeldeanlagen, Video- und Audiosysteme ist die SERVEX Sicherheitssysteme GmbH mit ihren beiden Standorten in Ronnenberg und Bad Münder. Dabei umfasst das Leistungsspektrum bei weitem nicht nur Brandmeldesysteme. Einbruchmelde-, Videoüberwachungs- und Zutrittskontrollsysteme sind ebenso Bestandteil des Produktportfolios wie Sprachalarmanlagen und Audiosysteme. Feuerwehr-Informationssysteme, Rauch- und Wärmeabzugsanlagen sowie Feststellanlagen runden das Angebotsspektrum ab. Während des gesamten Wertschöpfungsprozesses greift SERVEX ausschließlich auf Produkte namhafter Hersteller zurück. Nicht zuletzt stellt das Unternehmen damit sicher, dass die komplette Sicherheitstechnik nach aktueller DIN-Norm zertifiziert ist.

EIN GUTES GEFÜHL

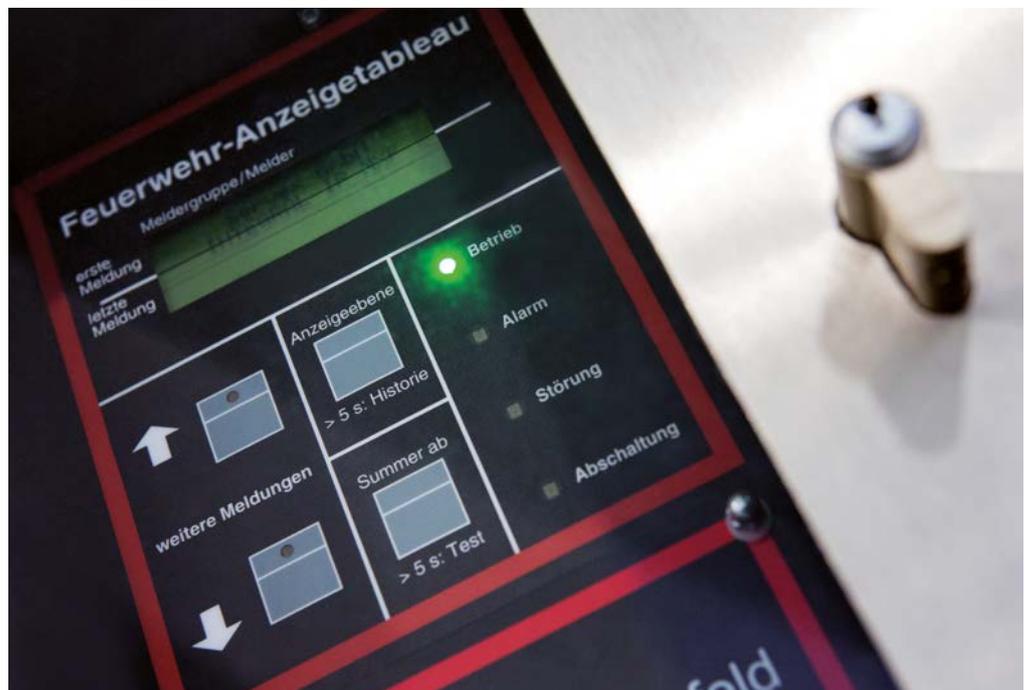
Jahrzehntelange Expertise und höchste Qualitätsstandards

Neben qualitativ hochwertigen Produkten profitieren Kunden von der jahrelangen Expertise des Unternehmens. Gegründet wurde SERVEX bereits im Jahr 1981 durch die Herren Hatesohl und Marx. Ein Jahr später erhielt das Unternehmen die wichtige VdS-Anerkennung für das Errichten von Brandmeldeanlagen. Diese zertifiziert die Prüfung und Anerkennung aller beteiligten Produkte und Dienstleistungen durch die VdS Schadenverhütung GmbH, Europas größtes Institut für Unternehmenssicherheit. Im Rahmen der stetigen Erweiterung des Portfolios folgten weitere Anerkennungen nach DIN-Norm.

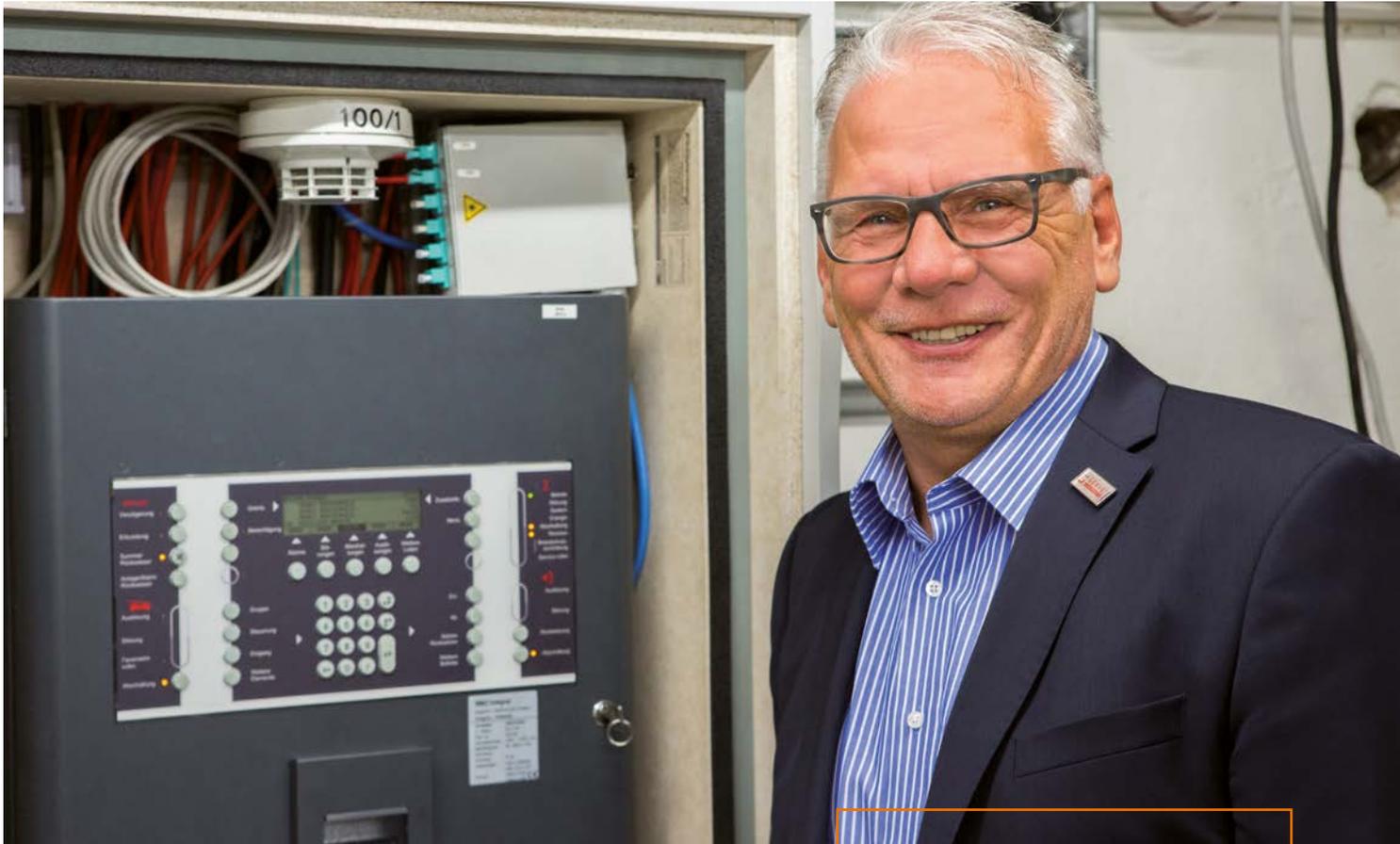
Nach über 20 Jahren stellte sich die Frage der Unternehmensnachfolge. Ziel war von vornherein der Erhalt des Unternehmens sowie die Sicherung der Arbeitsplätze. Eine langfristige Übergabelösung wurde entwickelt, bei der sich die Firmengründer langsam aus dem Tagesgeschäft zurückzogen. Seit dem 01.01.2013 agiert Peter Köller als Geschäftsführer.

Partnerschaftlichkeit als Erfolgsgarant

Ein Garant für den Unternehmenserfolg war und ist die Firmenphilosophie. Die fach- und sachgerechte Beratung bilden dabei die Basis für eine langfristige und vertrauensvolle Partnerschaft zwischen Unternehmen und Kunden. „Mithilfe unserer hoch qualifizierten Fachkräfte sind wir in der Lage, unseren Kunden als erster Ansprechpartner rund um das Thema Sicherheitssysteme zur Seite zu stehen.“, so Peter Köller, Geschäftsführer der SERVEX GmbH. Bereits seit Beginn der Geschäftstätigkeit liegt der Fokus auf einer partnerschaftlichen Zusammen-



Feuerwehranzeigetableau als Informationsstelle für die Feuerwehr nach einem Brandalarm.



Brandmelderzentrale der Firma Dr. Paul Lohmann, eingebaut in ein Brandschutzgehäuse mit einem Rauchmelder (Multisensormelder) zum Schutz der Geräte.

arbeit. Fairness und Zuverlässigkeit stehen für das Unternehmen an erster Stelle. „Kundennähe wird bei uns großgeschrieben. Wir sind auch dann für unsere Partner da, wenn mal nicht alles reibungslos läuft und schnelle Hilfe gefragt ist.“, betont Peter Köller.

Neben der Installation von Meldesystemen kann SERVEX die komplette Projektabwicklung von der Beratung bis zur Inbetriebnahme abbilden. Service- und Wartungsdienstleistungen, Feuerwehrdokumentation mit eigenem Zeichenbüro komplettieren das Programm. Dabei begeistert das Unternehmen durch seine Nähe zum Kunden. Ein 24-Stunden-Service garantiert Wartungskunden eine ständige Erreichbarkeit, auch an Sonn- und Feiertagen. Ebenso stehen feste Ansprechpartner im Service sowie bei der Projektabwicklung zur Verfügung.

Statement von Peter Köller über die Volksbank Hameln-Stadthagen:

„Die Volksbank Hameln-Stadthagen, insbesondere der Standort in Bad Münder, war für mich schon immer ein strategisch wichtiger Partner. Schon als Auszubildender hatte ich mein Konto bei der Volksbank. Die Beratung in der Bank überzeugt durch ihre Qualität und meine Ansprechpartner sind äußerst zuverlässig.“



Servicetechniker beim Prüfen des Rauchmelders (Multisensormelder) im Brandschutzgehäuse der Firma Dr. Paul Lohmann.

Qualifizierte und zufriedene Mitarbeiter als Erfolgsrezept

Die Anforderungen an die Sicherheit sind in den letzten Jahren enorm gestiegen, sowohl bei Einbruchmeldeanlagen aber auch gerade bei Brandmeldeanlagen. Normen haben sich verändert und lassen damit die Anforderungen an die Errichterbetriebe steigen. Großbetriebe, mittelständische Unternehmen aber auch gemeinnützige Institutionen und Vereine müssen sich Brandschutzprüfungen unterziehen.

Nur ein gut ausgebildetes Team an Mitarbeitern kann den heutigen Bedürfnissen gerecht werden. Peter Köller ist besonders stolz auf seine Belegschaft. Dabei spielt für ihn das Thema Wertschätzung eine ganz besondere Rolle. „Neben einer angemessenen Vergütung sowie Gewinnbeteiligung und Urlaubs- bzw. Weihnachtsgeld legen wir besonderen Wert darauf, dass

die Work-Life-Balance stimmt.“, erklärt der Firmeninhaber und führt fort: „Bewusst haben wir uns gegen eine Ausweitung der Unternehmensaktivitäten ins Ausland entschieden. Die Belastung durch ständige Dienstreisen wäre für unsere Mitarbeiter zu hoch, das Privatleben würde zunehmend darunter leiden.“ Viel wichtiger sei, dass sich seine Angestellten im Unternehmen wohl fühlen. Zufriedene Mitarbeiter zu beschäftigen, ist so ziemlich das Beste, was sich ein Unternehmen wünschen kann. Denn zufriedene Mitarbeiter gehen gern zur Arbeit, sind also motiviert und engagiert, belastbarer und leistungsfähiger, identifizieren sich mit ihrem Job und dem Arbeitgeber, bringen sich mit neuen Ideen ein und erhöhen damit die Innovationskraft des Unternehmens. Die resultierende Leistungsbereitschaft wirkt sich positiv auf den Unternehmenserfolg aus und garantiert damit das langfristige Bestehen am Markt.

Moderates Wachstum mit Fokus auf die heimische Region

Heute verfügt das Unternehmen über 27 Mitarbeiter sowie durchschnittlich drei Auszubildende. Zu differenzieren ist zwischen der Geschäftsführung und dem Vertrieb, der technischen Leitung und der Projektleitung, dem kaufmännischen Bereich und der Personalabteilung sowie der Montage- und der Serviceabteilung. Kritisch zu betrachten ist auch hier der allgemein bekannte Fachkräftemangel. Dabei kommt SERVEX dem eigenen Bedarf an Nachwuchs- bzw. Fachkräften in erster Linie über Auszubildende nach. Junge Menschen haben die Chance, sich als Elektroniker für Informations- und Telekommunikationstechnik ausbilden zu lassen. Dabei stellt der Geschäftsführer immer wieder fest, dass das Handwerk mit häufigen Vorurteilen zu kämpfen hat, die junge Menschen davon abhalten, eine Ausbildung in dem Bereich zu beginnen. Vielmehr gilt es, die Vorteile einer praxisorientierten Lehre herauszustellen. Nicht nur eine frühe Selbstständigkeit und das erste eigene Gehalt sind immense Vorteile. Insbesondere der hohe Praxisbezug befähigt junge Menschen, Dinge ganz konkret anzuwenden. Darüber hinaus bietet SERVEX GmbH gute Übernahmechancen. Aber auch Bewerbungen bereits gut ausgebildeter Arbeitskräfte sind immer gern gesehen. „Mitarbeiter, die Freude an ihrem Job haben, mit Begeisterung dabei sind, das ist es, was ich will und auch das, was unsere Partner wollen. Eine win-win-Situation für alle.“, so Köller.

Trotz des Fachkräftemangels blickt das Unternehmen positiv in die Zukunft und geht bewusst von einem moderaten Wachstum aus. Parallel zu einem Mitarbeiterwachstum um fünf bis zehn Prozent sollen Umsatz und Gewinn steigen. Ein sukzessives Wachstum soll Qualitätsverluste vermeiden. „Wir wollen sowohl für unsere Kunden ein zuverlässiger Partner bleiben, als auch für unsere Mitarbeiter ein sicherer Arbeitgeber sein.“, begründet Peter Köller die Zukunftspläne. Dabei wird weiterhin der Fokus auf der heimischen Region rund um Hameln-Pyrmont und Hannover liegen. Das Unternehmen profitiert vor allem davon, dass die Anzahl an Marktbegleitern im Vergleich zu Metropolen wie Hamburg oder München verhältnismäßig gering ist.

Multisensormelder, der Rauch und Wärme erkennen und damit einen Brandalarm auslösen kann.



MIT
SICHERHEIT



IMMER DEN RICHTIGEN PARTNER ZUR HAND

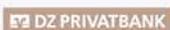
Seit der Gründung der ersten Genossenschaftsbanken vor rund 160 Jahren sind die Volksbanken Raiffeisenbanken einzig und allein dem Wohl ihrer Mitglieder und Kunden verpflichtet.

Inzwischen gibt es rund 900 Volksbanken Raiffeisenbanken mit über 10.000 Filialen und knapp 150.000 Mitarbeitern in Deutschland. Wir sind eine davon.

Wir sind aber auch Teil einer noch größeren Gruppe: der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, die mit ihren starken Partnerunternehmen einzigartig in der Finanzbranche in Deutschland ist. Über diese Gruppe haben wir direkten Zugriff auf Spezialisten aus sämtlichen Finanzbereichen

und können dadurch jedem unserer Mitglieder und Kunden passgenaue Finanzlösungen anbieten – und das alles aus einer Hand, vor Ort in unserer Filiale.

Die enge Zusammenarbeit mit unseren starken Finanzpartnern ist die Basis der Genossenschaftlichen Beratung. Einer Beratung, die den Menschen und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt und dafür sorgt, dass jeder genau das bekommt, was zu seinem Leben und seinen Bedürfnissen passt: und zwar fundiert durch das Expertenwissen unserer Mitarbeiter vor Ort und unserer Partner aus der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.



Jahresabschluss

(ohne Anhang)

Der vorliegende Geschäftsbericht dient zur Information unserer Mitglieder, Kunden und Geschäftspartner, ohne dass wir eine satzungsmäßige Verpflichtung hierzu haben.

Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. hat den laut gesetzlicher Vorgaben erstellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der vollständige Jahresabschluss einschließlich Bestätigungsvermerk wird – nach Feststellung durch die Vertreterversammlung – im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Im Jahresabschluss wurden bei der Ermittlung von gerundeten Beträgen (volle EUR oder TEUR) die kaufmännischen Rechenregeln beachtet. Korrespondierende Summen wurden ungerundet berechnet und danach das jeweilige Ergebnis gerundet.

JAHRES-
ABSCHLUSS



Aktivseite	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			10.357.726,62		9.550
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			26.487.386,04		21.348
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	26.487.386,04				(21.348)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	36.845.112,66	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			27.354.769,33		29.394
b) andere Forderungen			31.881.369,62	59.236.138,95	26.846
4. Forderungen an Kunden				809.385.972,82	765.497
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	422.624.113,15				(428.036)
Kommunalkredite	10.565.983,17				(13.229)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		43.870.196,46			39.781
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	43.870.196,46				(39.781)
bb) von anderen Emittenten		287.139.390,08	331.009.586,54		261.386
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	248.764.443,86				(222.912)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	331.009.586,54	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				118.242.029,05	105.705
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			45.875.550,46		45.372
darunter: an Kreditinstituten	1.113.404,31				(1.114)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			7.528.934,52	53.404.484,98	7.567
darunter: bei Kreditgenossenschaften	7.500.160,00				(7.500)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				20.004.286,63	20.462
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				42.988,83	59
darunter: Treuhandkredite	42.988,83				(59)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			4.507,00		1
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	4.507,00	0
12. Sachanlagen				40.287.407,53	43.626
13. Sonstige Vermögensgegenstände				6.177.787,52	5.875
14. Rechnungsabgrenzungsposten				2.588.571,19	1.648
Summe der Aktiva				<u>1.477.228.873,70</u>	<u>1.384.115</u>

Passivseite	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			741.675,34		568
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			122.597.779,41	123.339.454,75	109.222
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist					
aa) von drei Monaten		373.570.177,05			397.921
ab) von mehr als drei Monaten		16.695.026,95	390.265.204,00		13.009
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		707.171.422,38			646.579
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		90.227.279,50	797.398.701,88	1.187.663.905,88	57.005
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				42.988,83	59
darunter: Treuhandkredite	42.988,83				(59)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2.241.820,72	1.760
6. Rechnungsabgrenzungsposten				104.498,01	50
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			1.082.846,00		888
b) Steuerrückstellungen			139.100,00		139
c) andere Rückstellungen			3.071.780,77	4.293.726,77	3.530
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				44.550.000,00	40.150
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			14.139.913,80		14.496
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		30.170.000,00			29.870
cb) andere Ergebnisrücklagen		67.840.000,00	98.010.000,00		66.010
d) Bilanzgewinn			2.842.564,94	114.992.478,74	2.860
Summe der Passiva				<u>1.477.228.873,70</u>	<u>1.384.115</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		18.469.172,59			16.336
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	18.469.172,59		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		81.300.315,71	81.300.315,71		54.827
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		22.180.667,15			23.687
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		5.174.350,25	27.355.017,40		6.221
2. Zinsaufwendungen			3.222.902,71	24.132.114,69	4.642
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2.357.141,20		2.080
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.240.539,44		1.186
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			979.346,22	4.577.026,86	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				764.846,54	504
5. Provisionserträge			13.134.919,72		13.176
6. Provisionsaufwendungen			1.202.965,52	11.931.954,20	945
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				3.679.290,02	3.034
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		13.409.432,45			12.504
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	1.091.836,85	3.494.027,96	16.903.460,41		9.009
b) andere Verwaltungsaufwendungen			9.065.298,78	25.968.759,19	8.769
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				3.941.478,67	1.961
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				946.761,05	1.837
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.938.489,65		2.245
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-1.938.489,65	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			692.825,04		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-692.825,04	5.193
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				11.596.918,71	13.169
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			4.274.555,13		3.592
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			88.957,52	4.363.512,65	68
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				4.400.000,00	6.650
25. Jahresüberschuss				2.833.406,06	2.859
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				9.158,88	1
				2.842.564,94	2.860
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
				2.842.564,94	2.860
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn				2.842.564,94	2.860

Zahlen, Daten, Fakten

Unsere Leistungsbilanz 2018

255 Mitarbeitern und **24 Auszubildenden** und **dualen Studenten**

bieten wir vielfältige Entwicklungschancen in der Finanzwelt.

Mit **26 Anlaufstellen** in Form von **Geschäftsstellen** und **SB-Zonen**

sind wir vor Ort für Sie da.

442 gewählte Vertreter bestimmen den Kurs unserer Bank demokratisch mit.

73.078 Kundinnen und Kunden schenken uns ihr Vertrauen.

41.430 Mitgliedern gehört unsere Volksbank Hameln-Stadthagen.

720.702,25 Euro Dividende zahlten wir in 2018 zur Förderung unserer Mitglieder aus.

13,4 Mio. Euro verfügbare Kaufkraft flossen durch unsere Gehaltszahlungen an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

400.000,00 Euro haben wir in Form von **Spenden und Sponsoring** gemeinnützigen, sozialen, kulturellen und sportlichen Projekten zufließen lassen.

4,4 Mio. Euro haben wir als **Steuerzahlungen** zur Förderung unserer Region aufgewendet.

225,3 Mio Euro Neukreditvolumen haben wir in 2018 in der Region vereinbart.

0 Euro staatliche Unterstützung waren für uns erforderlich.

Lagebericht

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft setzte im Jahr 2018 ihren Aufschwung fort. Allerdings fiel der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr mit 1,5 % merklich schwächer aus als 2017 (+2,2 %). Grund hierfür waren sowohl nachfrageseitige als auch angebotsseitige Faktoren. Einerseits sahen sich die Unternehmen vermehrt angebotsseitigen Engpässen gegenübergestellt, vor allem bei Arbeitskräften und bei Vorleistungsgütern. Zudem belasteten Sonderfaktoren die Produktion, wie Streiks und eine schwere Grippewelle im Frühjahr sowie ein Pkw-Zulassungsstau infolge von Problemen mit dem neuen Abgastestverfahren WLTP, der das Wirtschaftswachstum in der zweiten Jahreshälfte erheblich belastete. Andererseits verlor der Welthandel im Vergleich zum Vorjahr etwas an Schwung, was sich nachfrageseitig dämpfend auswirkte.

Ursache für die schwächere Gangart des Welthandels war insbesondere, dass die globale Konjunktorentwicklung ihren Höhepunkt überschritten hatte und dass sich das handelspolitische Klima verschlechterte. Letzteres lag vor allem an der Handelspolitik der US-Regierung. So belegte US-Präsident Donald Trump schrittweise den Import von verschiedenen Produkten wie Stahl und Aluminium mit neuen Zöllen. In Reaktion darauf führten die betroffenen Handelspartner, hier vor allem China, aber auch die europäischen Staaten, Gegenzölle ein. Dennoch wurde das Wirtschaftswachstum hierzulande nur wenig durch die Handelskonflikte beeinträchtigt, nicht zuletzt, weil die Binnennachfrage weiterhin robust expandierte.

Ähnlich wie bereits im Vorjahr trugen die Konsumausgaben spürbar zum Anstieg des BIP bei. Das Ausgabenwachstum blieb aber deutlich hinter dem Zuwachs von 2017 zurück (+1,0 % gegenüber +1,7 %). Der Privatkonsum wurde erneut ausgeweitet (+1,0 %), begünstigt durch die nach wie vor solide Arbeitsmarktentwicklung und die vielfach kräftigen Lohnzuwächse. Zusätzliche Impulse gingen von der zu Jahresbeginn vorgenommenen Verminderung der Beitragssätze zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung sowie den Entlastungen bei der Einkommenssteuer aus. Die Konsumausgaben des Staates legten vor dem Hintergrund höherer Personalaufwendungen und Sachleistungen für Gesundheit und Pflege ebenfalls zu (+1,1 %). Ihr Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum fiel mit 0,2 Prozentpunkten jedoch geringer aus als der Beitrag der privaten Konsumausgaben mit 0,5 Prozentpunkten.

Ungeachtet des schwieriger gewordenen internationalen Umfelds wurden die Ausrüstungsinvestitionen weiter erhöht. Angesichts der gestiegenen Auslastung der Produktionskapazitäten und der noch immer ausgesprochen günstigen Finanzierungsbedingungen legten die Investitionen in Maschinen, Fahrzeuge und Geräte sogar etwas stärker zu als im Vorjahr (+4,5 % gegenüber +3,7 %). Bei den Bauinvestitionen hielt das Wachstum ebenfalls unvermindert an (+3,0 % nach +2,9 % in 2017), obgleich sich Arbeitskräfteengpässe immer deutlicher zeigten. Vor allem in öffentliche Bauten (+5,2 %) und Wohnbauten (+3,7 %) wurde mehr investiert, unter anderem wegen der allgemein verbesserten staatlichen Finanzlage und der anhaltend hohen Wohnungsnachfrage in den Ballungszentren.

Im Zuge der weniger schwungvollen Entwicklung des Welthandels und der zunehmenden protektionistischen Tendenzen verlor der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft an Fahrt. Die Exporte stiegen 2018 weniger kräftig als im Vorjahr (+2,4 % gegenüber +4,6 %), wozu auch verzögerte Auswirkungen der vorangegangenen Aufwertung des Euro-Wechselkurses beigetragen haben dürften. Wegen dem schwächeren Exportgeschäft blieb auch das Importwachstum hinter dem Vorjahr zurück (+3,4 % gegenüber +4,8 %). Da jedoch der Anstieg der Importe den Exportzuwachs erheblich übertraf, verminderte der Außenhandel als Ganzes den BIP-Zuwachs rechnerisch um 0,2 Prozentpunkte.

Die öffentliche Hand schloss 2018 mit einem Rekord-Finanzierungsüberschuss von 59,2 Milliarden Euro ab, was 1,7 % des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Wie bereits in den Vorjahren legten die staatlichen Einnahmen kräftig zu, befördert durch die höhere Beschäftigung und die steigenden Einkommen. Demgegenüber verlief das Ausgabenwachstum moderat, wofür auch ein Sondereffekt verantwortlich war: Wegen der späten Regierungsbildung gab es im Bund in der ersten Jahreshälfte nur eine vorläufige Haushaltsführung, die lediglich Ausgaben zur Aufrechterhaltung der Verwaltung und zur Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen zuließ. Der Schuldenstand des Staates sank im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt von 63,9 % in 2017 auf rund 60,0 %. Erste amtliche Zahlen zur Schuldenquote 2018 werden voraussichtlich im April bekanntgegeben.

Der Arbeitsmarkt präsentierte sich in einer anhaltend guten Grundverfassung. Die Erwerbstätigenzahl legte erneut spürbar zu. Sie stieg im Inland gegenüber dem Vorjahr um 562.000 auf etwa 44,8 Millionen Menschen. Ähnlich wie in den Vorjahren wurde der Beschäftigungsaufbau in erster Linie durch eine merkliche Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung getragen. Dagegen war die Zahl der Selbständigen und der geringfügig Beschäftigten abermals rückläufig. Die Arbeitslosenzahl verminderte sich weiter. Bei der Bundesagentur für Arbeit waren rund 2,3 Millionen Arbeitslose registriert und damit 193.000 weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ging im Vergleich zu 2017 um 0,5 Prozentpunkte auf 5,2 % zurück.

Im Verlauf des Jahres 2018 hat der Anstieg der Verbraucherpreise deutlich angezogen. Die Inflationsrate, die in den Monaten Januar bis April noch um rund 1,5 % gestiegen war, lag in den Monaten Mai bis November kontinuierlich bei mindestens 2,0 %, bevor sie im Dezember wieder etwas nachgab. Im Oktober verteuerten sich die Verbraucherpreise um 2,5 % und damit so stark wie seit September 2008 nicht mehr. Treibender Faktor der Gesamtentwicklung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die angesichts höherer Rohölpreise und schwacher Ernten überdurchschnittlich stiegen. Auf Jahressicht stiegen die Verbraucherpreise insgesamt um 1,9 % und damit geringfügig stärker als 2017 (1,8 %).

Nach einem zunächst aussichtsreichen Start in das Jahr 2018 mehrten sich im Jahresverlauf die Risiken für die Kapitalmärkte. Zunächst bot das robuste Wirtschaftswachstum insbesondere in den USA Rückendeckung für steigende Kurse an den Aktienmärkten und damit einhergehend steigende Renditen an den Anleihemärkten. Die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum, insbesondere die Fortschritte am Arbeitsmarkt und die moderat steigenden Löhne, waren gute Voraussetzungen für einen anhaltenden Aufschwung. Ergänzend stützte die sinkende Steuerbelastung, im Zuge der umfangreichen US-Steuerreform, speziell die US-Aktienmärkte. Der Dow Jones markierte noch im Oktober ein Allzeithoch bei fast 27.000 Punkten. Geopolitische Risiken überkompensierten jedoch das positive Momentum. Ein wesentlicher Herd für Unsicherheit war die US-Handelspolitik. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte spitzte sich der Handelskonflikt mit China zu, nachdem bereits im Frühjahr Strafzölle auf Aluminium und Stahl eingeführt wurden. Dies, aber auch eine hohe Verschuldung bei den Unternehmen in China belastete das Wachstum in der Volksrepublik. Hinzu kamen weitere Schwellenländer mit reduziertem Wirtschaftswachstum, was entsprechende Auswirkungen auf den globalen Handel hatte. Neben dem sich abkühlenden Welthandel nahmen weitere politische Risiken die Kapitalmärkte in ihren Bann. Die letzten Hoffnungen auf einen geregelten Brexit wurden von den Marktteilnehmern zum Jahresende weitestgehend begraben. Auch die innenpolitischen Streitigkeiten in den USA belasteten die Märkte ebenso wie die Ankündigung der US-Regierung sich aus Syrien zurückzuziehen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat zum Jahresende 2018 das Ankaufprogramm für Anleihen beendet – die ultra-lockere Geldpolitik somit gedrosselt. Die Leitzinsen beließen die europäischen Notenbanker jedoch unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 % und der Einlagensatz mit -0,4 % im negativen Bereich.

Die US-amerikanische Zentralbank Fed hat in 2018 den Leitzins weiter erhöht. Mit vier Zinsschritten hoben die Notenbanker den Leitzins von dem Zielkorridor 1,25 – 1,5 % bis auf 2,25 – 2,5 % an. Auch die historisch beispiellosen Versuche des US-Präsidenten, Entscheidungen der Fed zu beeinflussen, brachte die Fed nicht von ihrem Pfad ab. Die aufgeblähte Bilanz, als Folge früherer Anleihekäufe, reduziert die Fed bereits seit Ende 2017. Zuletzt hat sie die Reinvestition auslaufender Anleihen weiter reduziert. Jeden Monat werden 50 Milliarden US-Dollar nicht mehr reinvestiert und die Bilanz damit um diesen Betrag verringert. Der für die geldpolitischen Entscheidungen zuständige Offenmarktausschuss der Fed begründete die Schritte zur weiteren Normalisierung der US-Geldpolitik mit der guten konjunkturellen Lage in den Vereinigten Staaten. So setzte die Arbeitslosenquote in 2018 ihren Rückgang fort und sank binnen Jahresfrist von 4,1 % auf zuletzt 3,9 %. Die US-Inflationsrate erreichte im Sommer ihr Hoch bei 2,9 %, um anschließend auf 2,2 % im November zurückzufallen.

Die Renditen von 10-jährigen Bundesanleihen sind im Februar 2018, einhergehend mit den positiven Konjunkturerwartungen, zunächst deutlich auf rund 0,76 % gestiegen. Im Laufe des Jahres entwickelten sich die Renditen volatil und waren ein Gradmesser für die Risiken der Geopolitik. Bundesanleihen werden weiterhin als sicherer Hafen geschätzt und wurden im Zuge der Zuspitzung des Handelskonfliktes und der zunehmenden Unsicherheit über den Ablauf des Brexit vermehrt gesucht.

Gleichzeitig führte die im Jahresverlauf nachlassende Konjunktur zur Unsicherheit, ob die EZB in 2019 tatsächlich – wie von ihr in Aussicht gestellt – den Zinserhöhungszyklus einleiten wird. Dies und der verringerte Sog der US-Renditen gegenüber Bundesanleihen führte zu sinkenden Bundesrenditen. Die 10-jährigen Bundesanleihen rentierten zum Jahresende mit 0,25 % auf dem Niveau von Mitte 2017. Die Renditen fünfjähriger Bundesanleihen stiegen im Jahresverlauf ebenfalls zunächst an, um dann das Niveau vom Jahresbeginn (ca. -0,20 %) mit ca. -0,27 % leicht zu unterschreiten. Zweijährige Bundesanleihen schlossen das Jahr in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bei -0,59 % ab. Insgesamt flachte sich die Zinsstrukturkurve somit ab.

Die Renditen im Euroraum divergieren allerdings wieder verstärkt. Während spanische und portugiesische Staatsanleihen mit Restlaufzeiten von 10 Jahren volatil aber auf Jahresfrist kaum verändert rentierten, stiegen die Renditen von italienischen Anleihen mit gleicher Laufzeit deutlich von rund 2,10 % auf über 3,60 % an. Ursache war die Konfrontation der neuen Regierung in Rom mit Europa über die Ausrichtung der Fiskalpolitik. Nach Beilegung des Haushaltsstreites sanken die Renditen zum Jahresende 2018 wieder, jedoch lediglich bis auf ein Niveau von rund 2,80 %.

Der Euro hat im Laufe des Jahres 2018 deutlich abgewertet. Allerdings war der Jahresstart dominiert durch einen schwachen US-Dollar, was dazu führte, dass im Februar 2018 für einen Euro bis zu 1,25 Dollar gezahlt werden mussten. Ausgelöst durch steigende US-Zinsen – 10-jährige Treasuries rentierten Ende April erstmals seit Ende 2013 über 3,0 % – und Sorgen des EZB-Präsidenten Draghi über eine abnehmende Konjunkturdynamik begann eine deutliche Korrektur des US-Dollars. Im weiteren Verlauf des Jahres profitierte der Greenback von steigenden Zinserwartungen für den US-Währungsraum. Der US-Dollar erreichte im November gegenüber dem Euro seinen Jahreshöchstkurs bei rund 1,12 Dollar. Schwächere US-Konjunkturindikatoren und Signale der US-Notenbank, den Zinsanstieg bedächtiger zu vollziehen, brachten den Aufstieg des US-Dollars im Jahr 2018 zum Erliegen. Gegenüber dem Euro beendete die US-Währung das Jahr 2018 mit einem Kurs von rund 1,15 Dollar pro Euro.

Der deutsche Leitindex startete zunächst erfreulich in das Jahr 2018. So konnte der DAX in den ersten Wochen deutlich um rund 700 Punkte auf das Jahreshoch von 13.559 Punkten klettern. Im weiteren Verlauf des Jahres bewegte sich der DAX volatil, aber beharrlich nach unten. Die Belastungsfaktoren waren wie an den Renten- und Devisenmärkten sowohl geopolitisch als auch konjunkturell geprägt. Neben Sondereffekten bei einigen Unternehmen, wie der holprigen Einführung des neuen Abgastestverfahrens WLTP und dem damit verbundenen Zulassungstau in der Automobilindustrie, aber auch die durch hohe Risiken geprägte Übernahme von Monsanto durch Bayer, belastete den DAX insbesondere die hohe Exportabhängigkeit der deutschen Unternehmen. Am Jahresende stand der DAX mit 10.559 Punkten 3.000 Punkte unter dem Jahreshoch und 18,0 % unter dem Wert, den er zu Jahresbeginn vorweisen konnte.

Der Dow Jones profitierte zunächst vom schwachen US-Dollar aber auch den Fantasien, die sich aus der Steuerreform ergaben. Tatsächlich wurde ein Teil der in die USA zurückgeführten – und mit einem geringeren Steuersatz belegten – Gewinne für Aktienrückkäufe genutzt. Die anhaltend gute US-Konjunktur ergänzte das positive Bild und führte den Dow Jones zu einem neuen Allzeithoch von 26.951 Punkten im Oktober 2018. Bis zum Jahresende nahmen jedoch die Sorgen hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung zu. Zudem belasteten die sich abzeichnenden negativen Auswirkungen der Handelskonflikte sowie der Streit um den US-Haushalt, inkl. der Haushaltsperre (Government Shutdown) zum Jahresende. Der Dow Jones verlor auf Jahresfrist 6,0 % und beendete das Jahr mit 23.327 Punkten.

2. Wirtschaftliche Entwicklung in unserer Region

Die Konjunktur boomt und diese Entwicklung ist auch im ländlichen Raum angekommen. Weiterhin beurteilen die Unternehmen der Region die aktuelle Geschäftslage besser als zuvor; bezeichnen die wirtschaftliche Situation als „befriedigend bis sehr gut“.

Insbesondere die Lage in Handwerk, Handel, Industrie sowie bei den Dienstleistern wird als „so anhaltend gut wie schon seit langem nicht“ bewertet. Wie schon in den Vorjahren war auch 2018 ein wirtschaftlich gutes Jahr – und auch für das Jahr 2019 herrscht in den Firmen Optimismus. Rund 90,0 % der Unternehmen gehen davon aus, dass das Jahr 2019 entweder – auf bereits hohem Niveau – gleichbleibend gut oder sogar noch besser wird.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist ebenfalls positiv. Die gute Konjunktur hat vielen Menschen einen Job gebracht. Nach internen Schätzungen geht die Arbeitsagentur davon aus, dass im Weserbergland im Jahr 2019 rund 2.200 neue Arbeitsverhältnisse geschaffen werden.

Die Kehrseite der „brummenden“ Konjunktur ist allerdings, dass die Betriebe an ihren Kapazitätsgrenzen arbeiten. Viele Firmen würden deshalb gern erweitern und auch neues Personal einstellen. Hier fehlt es jedoch an qualifiziertem Personal. Der Wettbewerb und die Konkurrenz um Fachkräfte ist groß – auch vor dem Hintergrund der Nähe zur Region Hannover. So wie auf dem Personalmarkt gibt es auch bei den Gewerbeflächen zu wenig Auswahl – zu wenig Fläche für Erweiterungen und Neuansiedlungen für Unternehmen. Die Fragen nach Personal und Flächen sind zwei Kernprobleme, die zum größten Risiko in der Geschäftsentwicklung werden können. Firmen können in der Region häufig nicht expandieren – trotz Wille zur Investition.

Weitere Schwächen der Region liegen in der IT-Infrastruktur. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, da viele Einzelunternehmer und der Mittelstand auf schnelle IT-Verbindungen angewiesen sind.

3. Entwicklung der Volksbank Hameln-Stadthagen eG

	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	1.477.229	1.384.115	1.424.073	1.431.441	1.438.309
Außerbilanzielle Geschäfte*)	99.769	71.163	76.387	71.993	60.088

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Unsere Bilanzsumme stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6,7 %, was ausschließlich aus dem Kundengeschäft resultiert. Detaillierte Angaben können den folgenden Tabellen zum Aktiv- und Passivgeschäft entnommen werden.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kundenforderungen	809.386	765.497	729.563	695.429	663.412
Wertpapieranlagen	449.252	406.872	467.935	523.239	557.587
Forderungen an Banken	59.236	56.240	87.280	66.641	99.360

Die Kundenforderungen einschließlich der Kontokorrentinanspruchnahmen wuchsen um 5,7 %. Investiert wurde insbesondere, auch aufgrund des niedrigen Zinsniveaus, in Immobilien.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bankrefinanzierungen	123.339	109.790	187.428	226.015	266.560
Kundengelder	1.187.664	1.114.514	1.067.926	1.045.924	1.019.614
Spareinlagen	390.265	410.930	428.670	444.369	459.050
Täglich fällige Einlagen	707.171	646.579	583.897	542.658	488.376
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	90.227	57.005	55.359	58.897	72.188
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	48	95	143

Die Tendenz zu täglich fälligen Einlagen hält weiterhin, trotz niedrigster Zinsen für Tagesgelder und Spareinlagen, an.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.147	1.419	1.301	1.358	1.233
Vermittlungserträge	4.743	4.697	4.403	4.298	4.271
Erträge aus Zahlungsverkehr	6.022	5.982	5.837	5.738	5.689

Die Erträge im Dienstleistungsgeschäft sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, insgesamt allerdings weiterhin auf einem hohen Niveau. Der Rückgang im Geschäftsjahr 2018 im Bereich Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften steht im Zusammenhang mit der schwierigen Entwicklung an den Kapitalmärkten, auf die wir eingangs ausführlich eingegangen sind.

Investitionen

	Berichtsjahr TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR
Sachanlagen	40.287	43.626	27.812	29.016	20.658
Beteiligungen, Geschäftsguthaben und Anteile an verbundenen Unternehmen	73.409	73.401	68.492	66.154	65.205
Gesamt	113.696	117.027	96.304	95.170	85.863

Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Immobilien zu Anlagezwecken erworben. Somit verringerte sich der Wert unserer Immobilien um die planmäßigen Abschreibungen. Darüber hinaus haben wir bei einem Objekt eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Im Bereich der sonstigen Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgten Ersatzbeschaffungen im üblichen Rahmen.

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende beschäftigte die Volksbank Hameln-Stadthagen eG 180 Vollzeit- und 75 Teilzeitmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie 24 Auszubildende. Die Anzahl der Auszubildenden entspricht einer Ausbildungsquote von 9,5 %. 5 Mitarbeiterinnen befanden sich in Mutterschutz und Elternzeit.

Um auch weiterhin eine bedarfsgerechte und kompetente Beratung und Betreuung unserer Mitglieder und Kunden zu gewährleisten, messen wir der gezielten Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter große Bedeutung bei. Da in den nächsten Jahren einige Mitarbeiter in den Ruhestand gehen, bauen wir bereits viele junge Kräfte zur Nachfolge auf. Für die Weiterqualifikation unserer Mitarbeiter haben wir im Jahr 2018 insgesamt 923 Schulungstage investiert.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für ihr Engagement, ihre Leistungsbereitschaft und ihre Flexibilität. Diese Stärken unseres Mitarbeiterteams sind auch zukünftig Garant für Service und Beratungs- und Betreuungskompetenz zum Wohle unserer Kunden.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank Hameln-Stadthagen eG

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft immer wichtiger. Wir verstehen dies daher als eine zentrale Aufgabe. Die hierfür zuständigen Bereiche berichten direkt dem Vorstand.

Mit unseren Grundsätzen der Gesamtbanksteuerung wurden unternehmenspolitische Ziele und Strategien der Bank formuliert. Die Inhalte der strategischen Planung werden im Rahmen der operativen Planung in Maßnahmen umgesetzt. Grundlage der Messung und Steuerung der Risikolage der Bank ist die Ermittlung des Risikotragfähigkeitspotenzials und die Bestimmung von Risikobudgets für das Kredit-, das Markt-, das Immobilien- sowie das operationelle Risiko.

Zur Handhabung des Kreditrisikomanagements wurde eine Leitlinie aufgestellt, die auch risikopolitische Grundsätze zur Ausrichtung des Kreditgeschäftes beinhaltet. Zinsänderungs-, Währungs- und Kursänderungsrisiken werden durch ein Controlling- und Managementsystem überwacht.

Im Rahmen der festgelegten periodisierten Berichterstattung wird der Vorstand regelmäßig über die Risikolage der Bank unterrichtet. Die Kredit-, die Markt-, die Immobilien- und die operationellen Risiken bewegen sich im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzung und der bankindividuellen Tragfähigkeit.

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen sicherstellt.

Die Entwicklung unserer Bank planen und steuern wir mithilfe von Kennzahlen und Limitsystemen. Die Ausgestaltung unserer Limitsysteme ist an der Risikotragfähigkeit unseres Hauses ausgerichtet. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit der Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Risikomanagementziele und -methoden

Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsriskien. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen sowie negative Abweichungen von den Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Die für das Risikocontrolling zuständigen Bereiche berichten direkt dem Vorstand. Die Interne Revision überwacht durch regelmäßige Prüfungen die vorhandenen Abläufe.

Zur Steuerung und Bewertung der Risiken nutzt die Volksbank Hameln-Stadthagen eG die vom Rechenzentrum angebotenen und im genossenschaftlichen Finanzverbund üblichen EDV-gestützten Systeme. Diese werden ebenfalls eingesetzt, um die Chancen zu bewerten. Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen sind Verlustobergrenzen für unterschiedliche Risikoarten definiert, an denen wir u. a. unsere geschäftspolitischen Maßnahmen ausrichten. Die Risikotragfähigkeit ermitteln wir auf Basis der bilanziellen Eigenkapitalbestandteile. Zusätzlich berücksichtigen wir auch das zu erwartende Jahresergebnis.

Unser Haus unterscheidet zwischen Kredit-, Markt- (Zinsänderungs-, Währungs-, sonstige Preisrisiken), Liquiditäts-, operationellen und Immobilien-Risiken.

Kreditrisiken

Für das Kundenkreditgeschäft haben wir unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der Einschätzung der mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken eine Strategie zur Ausrichtung des Kreditgeschäftes festgelegt.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Bonitätsrisiken) basiert auf der Einstufung aller Kreditnehmer in Bonitätsnoten bzw. Ratingklassen nach bankinternen Beurteilungskriterien. Die Einstufungen werden regelmäßig überprüft. Neben einem umfangreichen System von Strukturlimiten kommt ein Kreditportfoliomodell zur Anwendung. Die Ergebnisse werden in die Gesamtbank-

steuerung einbezogen, dadurch sollen Risiken frühzeitig erkannt und Steuerungsimpulse generiert werden. Unsere Analysen geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Bonitäten, Ratingklassen und Sicherheiten.

Die Steuerung der Kreditrisiken im Bereich der Eigenanlagen ist in unserer „Risikostrategie für Marktrisiken und das Handelsgeschäft“ geregelt. Basierend auf unserer Risikotragfähigkeit trifft die Strategie Aussagen zur Emittenten- und Kontrahentenstruktur, zu den Produkten und den für uns relevanten Märkten.

Den Bonitätsrisiken in unseren Wertpapieranlagen begegnen wir zudem dadurch, dass wir grundsätzlich keine Papiere außerhalb des Investment Grade Ratings erwerben.

Die mit den Eigenanlagen verbundenen Risiken werden anhand verschiedener Szenarien gemessen. Hier kommen ebenfalls ein umfangreiches System von Strukturlimiten sowie ein Kreditportfoliomodell zur Anwendung.

Marktrisiken

Zur Überwachung der Auswirkungen der allgemeinen Zinsänderungs-, Währungs- und Kursänderungsrisiken auf unsere Wertpapiere haben wir ein Controlling- und Managementsystem eingesetzt.

Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände monatlich unter Zuhilfenahme tagesaktueller Marktzinssätze und Kurse. Darüber hinaus analysieren wir mindestens vierteljährlich die potenziellen Verlustrisiken aus möglichen künftigen Marktzens- und Kursänderungen.

Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte haben wir durch ein bankinternes Limitsystem und Kontrahentenlimite begrenzt.

Die Zinsänderungsrisiken/ -chancen messen wir regelmäßig mithilfe einer dynamisierten Zinselastizitätsbilanz. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen rollierend für 12 Monate ermittelt. Nach abgestuften Entwicklungsszenarien haben wir für die möglichen Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, deren Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst.

Ungedeckte Währungsbestände im Direktbestand führen wir in Form von als unwesentlich einzustufenden Sortenbeständen und als geldmarktnahe Festgeldanlagen. Für die Devisengeschäfte mit unseren Kunden bestehen jeweils entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank.

Liquiditätsrisiken / Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Bis zur Umsetzung einer ökonomischen Liquiditätssteuerung nutzen wir übergangsweise – alternativ zu eigenen Konzeptionen zur Erfüllung der Mindestanforderungen – insbesondere die aus dem Meldewesen vorliegenden Informationen (LCR, AMM etc.). Daneben ist die Finanzplanung unseres Hauses streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit nutzen wir eine Liquiditätsübersicht (Überlebenshorizont), die aus einer Liquiditäts-

tätsablaufbilanz (d. h. zukünftige Mittelzu- und -abflüsse) und dem Liquiditätsdeckungspotenzial besteht. Bei unseren Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren berücksichtigen wir neben Ertrags- vor allen Dingen auch Liquiditätsaspekte. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können. Wir haben ein Szenario definiert, anhand dessen wir das Refinanzierungskostenrisiko ermitteln.

Operationelle Risiken

Zur Überwachung der operationellen Risiken pflegt die Volksbank Hameln-Stadthagen eG eine Schadensfalldatenbank, in der regelmäßig Meldungen über eingetretene und potenzielle Schadensfälle erfasst werden. Anhand dieser Datengrundlage werden für unterschiedliche Szenarien erwartete und unerwartete Verluste ermittelt. Operationelle Risiken sind z. B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im EDV-Bereich oder im Bereich der Rechtsberatung). Für den Ausfall technischer Einrichtungen und unvorhergesehene Personalausfälle besteht eine Notfallplanung. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Sonstige Risiken

Neben den banktypischen Risikoarten berücksichtigen wir auch sonstige Risiken. Im Bereich dieser Risiken haben wir das Risiko aus Immobilien zu Anlagezwecken als weiteres wesentliches Risiko identifiziert. Die Ausrichtung dieser Anlageklasse haben wir in der Geschäfts- und Risikostrategie definiert. Im Fokus stehen hier eine Streuung der Branchen sowie der Regionen und die Vermeidung von Leerständen. Die Messung der Risiken erfolgt anhand verschiedener Szenarien. Für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen wurden Limite festgelegt und in die Risikotragfähigkeitsberechnung integriert.

2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten haben sich in den letzten 5 Jahren wie folgt entwickelt:

	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	159.542	153.386	144.836	135.995	130.674
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	182.913	178.248	172.851	173.202	167.124
Harte Kernkapitalquote ²⁾	15,3 %	16,0 %	16,2 %	14,4 %	14,6 %
Kernkapitalquote ²⁾	15,3 %	16,0 %	16,2 %	14,4 %	14,6 %
Gesamtkapitalquote	18,4 %	19,9 %	20,9 %	19,7 %	21,1 %

1) Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

2) Übergangsregelung nach Art. 465 CRR für 2014

Bei den Kapitalquoten der Jahre 2014 sowie 2015 handelt es sich um die Werte der Volksbank Hameln-Stadthagen eG (ohne die Werte der ehemaligen Volksbank Bad Münster eG).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR wurden von uns im Geschäftsjahr 2018 gut eingehalten.

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen und die vorgesehene Einwerbung von Geschäftsguthaben auch zukünftig auszugehen.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns auch in 2018 eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen des KWG wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2018 wieder mit besonderer Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer Kundschaft entsprechen.

Wertpapieranlagen

Die eigenen Wertpapieranlagen dienen grundsätzlich der Anlage liquider Mittel. Von dem Gesamtvolumen ist der überwiegende Anteil in festverzinslichen Wertpapieren und ein Teil in Anteilen an Investmentfonds angelegt.

Die Volksbank Hameln-Stadthagen eG greift für die Bewertung grundsätzlich auf die Jahreschlusskurse des WM Datenservice (Wertpapiermitteilungen) zurück.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	33.510	34.257	14.865	1.656	5.618
Liquiditätsreserve	415.741	372.615	453.070	521.583	551.968

Zinsänderungsrisiko

Nach den zum 31.12.2018 festgestellten Zinsänderungsrisiken wird die Ergebnisentwicklung nur im Falle ungewöhnlich hoher Marktzinsveränderungen beeinträchtigt werden.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss der Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2018 war keine Rückstellung zu bilden.

Währungsrisiko

Die bestehenden Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Operationelle Risiken / Sonstige Risiken

Sonstige Risiken bestehen im Zusammenhang mit bankeigenen Immobilien und Beteiligungen zu Anlagezwecken. Hierzu sind geeignete Risikomess- und Steuerungsverfahren implementiert worden.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Volksbank Hameln-Stadthagen eG ist in ihrer Finanz- und Liquiditätslage weitestgehend unabhängig vom Interbankengeschäft als Refinanzierungsmöglichkeit, da überwiegend die guten Geschäftsbeziehungen mit den Privat- und Firmenkunden für Liquidität sorgen.

Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die Liquiditätskennzahl (Liquidity Coverage Ratio – LCR) haben wir eingehalten.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben, gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsbereitschaft zu rechnen ist.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich in den letzten 5 Jahren wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR
Zinsüberschuss ¹⁾	28.709	28.532	31.548	33.986	35.542
Provisionsüberschuss ²⁾	11.932	12.231	11.560	11.164	10.902
Verwaltungsaufwendungen	25.969	30.282	27.255	26.806	27.328
a) Personalaufwendungen	16.903	21.512	17.476	16.679	17.410
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	9.065	8.769	9.779	10.127	9.918
Betriebsergebnis vor Bewertung	15.742	14.632	15.844	16.012	17.740
Bewertungsergebnis	-2.685	-2.509	-1.167	-4.790	2.411
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	11.597	13.169	14.373	12.230	15.932
Steueraufwand	4.364	3.661	4.548	5.809	5.023
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	4.400	6.650	6.950	3.600	7.390
Jahresüberschuss	2.833	2.859	2.875	2.822	3.519

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

Seit dem Geschäftsjahr 2017 stellen wir das Betriebsergebnis vor Bewertung und das Bewertungsergebnis bereinigt um betriebswirtschaftlich außerordentliche Aufwendungen und Erträge dar. Dieses ermöglicht eine bessere Darstellung der wesentlichen Kennzahlen. Im Folgenden gehen wir auf diese näher ein.

Der Zinsüberschuss konnte im Vergleich zum Vorjahr um 177 TEUR gesteigert werden. Vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus sind wir mit diesem Ergebnis sehr zufrieden. Für 2019 erwarten wir einen Rückgang.

Der Provisionsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Dennoch befindet sich dieser weiterhin auf einem sehr guten Niveau.

Nachdem die Personalaufwendungen in 2017 aufgrund von Sondereffekten, insbesondere der Auslagerung des überwiegenden Anteils unserer Pensionsverpflichtungen zusätzlich belastet waren, konnten diese im Berichtsjahr erwartungsgemäß wieder deutlich reduziert werden. Der Fünfjahresvergleich zeigt, dass wir diesbezüglich im Berichtszeitraum wieder auf einem guten Niveau sind.

Die wichtige Benchmark von Banken, das Betriebsergebnis vor Bewertung, fällt bei der Volksbank Hameln-Stadthagen eG auch für das Geschäftsjahr 2018 mit 1,06 % der durchschnittlichen Bilanzsumme gut aus. Damit werden wir wieder über dem Durchschnitt aller Volksbanken und Raiffeisenbanken im Verbandsgebiet des Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e. V. liegen. Aus diesem Ergebnis konnten 4.400 TEUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken eingestellt werden.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,19 % (Vorjahr 0,20 %).

5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Vermögenslage unseres Hauses ist durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung geprägt. Die gebildeten Wertberichtigungen für die erkennbaren und latenten Risiken in den Kundenforderungen sind angemessen; für erhöht latente Risiken im Kreditgeschäft besteht ein ausreichendes Deckungspotenzial in Form versteuerter Wertberichtigungen.

Die Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Die Ertragslage des Berichtsjahres war gut.

Aufgrund unserer soliden und risikobewussten Geschäftspolitik sowie der installierten Instrumentarien zur Risikosteuerung und -überwachung bewegen sich die derzeit erkennbaren Risiken der künftigen Entwicklung in einem überschaubaren und für unser Haus tragbaren Rahmen.

Ertragschancen sehen wir für unsere Bank auf der Grundlage unserer Eckwertplanung in der Ausweitung unseres Kreditgeschäftes und in der bedarfsgerechten Beratung unserer Kunden bei der Vermögensanlage, im Vorsorgegeschäft und im Liquiditätsmanagement. Weiterhin ist es bei anhaltendem Margen- und Kostendruck notwendig, Strukturen, Prozesse und Produkte zu optimieren.

III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Für die nächsten Geschäftsjahre erwarten wir einen unverändert anhaltenden harten Wettbewerb im Kundengeschäft, für den wir mit unserem Geschäftsmodell und unserer Kunden- und Produktphilosophie gut aufgestellt sind.

Wir werden auch in diesem Jahr wieder intensiv an der Optimierung unserer internen Prozesse arbeiten, damit es für unsere Kunden und Mitglieder aber auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schneller und einfacher geht. Wir sind aufgrund unseres guten betriebswirtschaft-

lichen Fundamentes momentan in der Lage, viel an Ressourcen und Sachkosten in das Aufrüsten und die Umgestaltung, insbesondere mit Blick auf den Digitalisierungs- und Veränderungsbedarf, zu investieren.

Wir sind als gute Kaufleute selbstverständlich gerade auch unseren Mitgliedern gegenüber dazu verpflichtet, kostenoptimiert zu agieren. Unser Hauptaugenmerk liegt jedoch auf dem Geschäft mit unseren über 70.000 Kunden. Hier bieten sich ausreichend Ertragsmöglichkeiten, um auch Kostensteigerungen zu kompensieren. Die hohe Nachfrage unserer Kunden und auch vieler Nichtkunden nach unseren Leistungen und Produkten in den letzten Jahren bestätigen unsere Einschätzung und Strategie.

Wir werden weiterhin aktiv bei vielen Veranstaltungen dabei sein und Initiativen, die der Förderung unserer Region dienen, unterstützen. Wir sind vor Ort für unsere Mitglieder, Kunden und Partner und wollen nach wie vor die Bank mit der großen Kundennähe sein.

Die Bank geht im laufenden und in den darauffolgenden Jahren weiterhin von angemessenen Jahresüberschüssen aus, die eine weitere, den steigenden Anforderungen entsprechende Aufstockung der Eigenmittel erlauben und die uns eine erforderliche Flexibilität in unserer zukünftigen Geschäftsstrategie ermöglichen.

Für den Prognosezeitraum von fünf Jahren erwartet unsere Bank, aufgrund des weiterhin anhaltenden Niedrigzinsniveaus, weiter einen leicht rückläufigen Zinsüberschuss; im Einlagengeschäft mit unseren Kunden beträgt die Zinsmarge nahezu null.

Das Provisionsergebnis in 2018 lag über den ursprünglichen Erwartungen. Für die Zukunft gehen wir von einem weiterhin hohen Provisionsergebnis aus.

In Bezug auf das Kreditvolumen planen wir in den kommenden Geschäftsjahren mit einer stetigen, moderaten Steigerung. Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft ist in diesem Jahr positiv ausgefallen. Als vorsichtige Kaufleute haben wir unsere Planung auf eine moderate Steigerung der Belastung aus den Bewertungsergebnissen der nächsten Jahre ausgerichtet.

Die Nachfrage unserer Kunden nach Immobilien ist weiterhin gegeben. Dem Bedarf werden wir nachkommen, sodass wir weiterhin eigene Bauprojekte planen und umsetzen.

Wir werden unsere Anlagen weiter diversifizieren und können dadurch unsere Ertragslage während der Niedrigzinsphase in den kommenden Jahren stabilisieren.

Trotz verschiedener Anforderungen können wir durch die gute Produktivitätsentwicklung die Verwaltungsaufwendungen im Planungszeitraum weiterhin relativ stabil halten.

Wir rechnen unter Berücksichtigung unserer Anlagenstruktur in den nächsten beiden Jahren mit keinen größeren Belastungen aus den Wertpapieranlagen.

Aufgrund einer unverändert sorgfältigen Finanzplanung gehen wir auch zukünftig von einer geordneten Finanzlage aus.

Die Risiken der künftigen Entwicklung bewegen sich in einem überschaubaren Rahmen.

In der Gesamtbetrachtung der beschriebenen Parameter wird sich das Betriebsergebnis vor Bewertung in den kommenden Jahren leicht rückläufig entwickeln. Dennoch wird es uns auch weiterhin kontinuierlich möglich sein, unsere Eigenkapitalausstattung in angemessenem Umfang zu stärken.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet sind und daher die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von ihnen abweichen können. Insbesondere die weitere Entwicklung der finanzpolitischen und aufsichtsrechtlichen Lage kann einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung und Stabilität in Europa und Deutschland haben, der auch die Wachstumsziele der Bank beeinträchtigen könnte.

IV. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Hameln, 13. März 2019

Volksbank Hameln-Stadthagen eG

Der Vorstand



Michael Joop
Vorsitzender



Nils Bradtmöller

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 2.833.406,06 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 9.158,88 (Bilanzgewinn von EUR 2.842.564,94) – wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 5,00 %	703.897,92 EUR
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	300.000,00 EUR
b) Andere Ergebnisrücklagen	1.830.000,00 EUR
Vortrag auf neue Rechnung	8.667,02 EUR
	<u>2.842.564,94 EUR</u>

Hamel, 13. März 2019
Volksbank Hameln-Stadthagen eG

Der Vorstand



Michael Joop
Vorsitzender



Nils Bradtmöller

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2018 mit Lagebericht wird vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2018 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr Frau Susan Anstett, Herr Bernd Brase, Herr Fritz-Peter Klocke und Herr Gerrit Niemeier aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Hameln, 13. März 2019

Der Aufsichtsrat



Dr. Michael Knoche
Vorsitzender

So erreichen Sie uns

Hauptstellen

Hameln
Stadthagen
Bad Münden

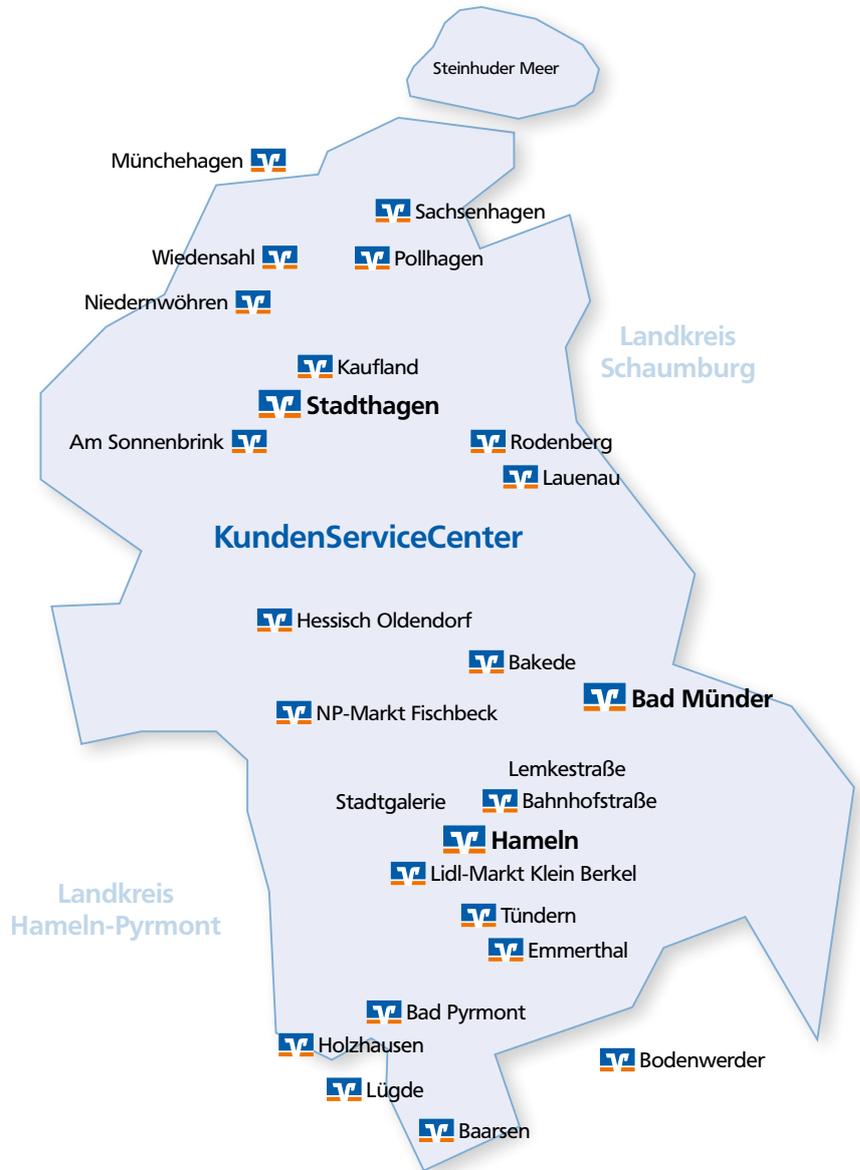
Geschäftsstellen

Baarsen
Bad Pyrmont
Bakede
Bodenwerder
Emmerthal
Hessisch Oldendorf
Holzhausen
Lauenau
Lügde
Münchehagen
Niedernwöhren
Pollhagen
Rodenberg
Sachsenhagen
Tündern
Wiedensahl

Weitere Geldautomaten:

Fischbeck, NP-Markt
Hameln, Bahnhofstraße
Hameln, Lidl-Markt Klein Berkel
Hameln, Lemkestraße
Hameln, Stadtgalerie
Stadthagen, Am Sonnenbrink
Stadthagen, Kaufland-Markt

(Stand April 2019)



Individuelle Beratungszeiten

Nach Vereinbarung von Montag
bis Freitag von 8.00 bis 20.00 Uhr

KundenServiceCenter

Montag bis Freitag 8.00 bis 19.00 Uhr
Telefon: 05151 207-0
05721 781-0

Internet und Social Media

www.vbhs.de
www.facebook.com/volksbankhamelnstadthagen
www.xing.com/companies/volksbankhameln-stadthageneq

ERREICHBAR

Impressum

Inhalt: Volksbank Hameln-Stadthagen eG, Osterstraße 44, 31785 Hameln

Fotografie: Photostudios Blesius GmbH, Hameln; Nikolai Benner; Cord Kahlert, Christian Wyrwa

Gestaltung: die querdenker, c/o SUSANA-VERLAG GmbH, Hameln

Druck: Albert Matzow GmbH, Hameln





**Verbundenheit
schaffen,
Regionalität
leben**



**Volksbank
Hameln-Stadthagen**

DIE BANK MIT DER GROSSEN KUNDENNÄHE.

www.vbhs.de